



JAHRESBERICHT 2017



NAK-
karitativ

AUF EINEN BLICK

Brot

Projektaufwand 2017 gesamt: 1.734.931,17 Euro | 47,73 %



Gesundheit

Projektaufwand 2017 gesamt: 254.125,70 Euro | 6,98 %



Bildung

Projektaufwand 2017 gesamt: 784.326,97 Euro | 21,58 %



WASH (Wasser, Sanitäranlagen und Hygiene)

Projektaufwand 2017 gesamt: 88.397,37 Euro | 2,43 %



Katastrophen

Projektaufwand 2017 gesamt: 288.126,43 Euro | 7,93 %



Struktur

Projektaufwand 2017 gesamt: 485.315,31 Euro | 13,35 %



Inhalt

02 | Auf einen Blick

04 | Grußwort des Schirmherrn 2017

05 | Hilfe weltweit 2017

06 | Vorwort 2017

Projektberichte

08 | Brot | Von der Tomate zum Ketchup

12 | Gesundheit | Südafrika im Kampf gegen die Sucht

16 | Bildung | Weltwärts in Sambia

20 | WASH | Biogasproduktion im Slum von Nairobi

24 | Katastrophen | Integration – gemeinsam Hürden nehmen

28 | Struktur | Gambia: Im Müll versunken

32 | Wirkungsorientiertes Handeln

34 | NAK-karitativ im Überblick

38 | Finanzbericht 2017

40 | Projektförderungen 2017

45 | Zuwendungen aus lokalen und regionalen Aktionen

46 | Jahresabschluss zum 31.12.2017

49 | Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Grußwort des
Schirmherrn 2017

Tätige
Nächstenliebe



Mir steht ein Wort des Apostels Paulus vor Augen: “Denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe tätig ist“ (Galater 5,6). Dieser Satz beschreibt kurz und knapp, worauf es ankommt. Der Glaube an Christus und sein Evangelium ist unverzichtbare Grundlage. Dieser Glaube soll gelebt werden. Er äußert sich in tätiger Nächstenliebe.

Nächstenliebe kann in vielerlei Weise verwirklicht werden. Hier hat auch die Arbeit der kirchlichen Hilfswerke ihren Platz. Mit Freuden nehme ich wahr, dass es eine kontinuierliche Spendenbereitschaft gibt.

Die Not in vielen Teilen der Welt lässt uns nicht unberührt. Wir finden in der Heiligen Schrift den Hinweis: „Denkt an die Gefangenen, als wärt ihr Mitgefangene...“ (Hebräer 13, 3). Es gilt also, uns immer wieder in die Situation der Bedürftigen hineinzuversetzen. Das ist nicht selbstverständlich in einer Zeit, in der oftmals eine starke Ich-Bezogenheit anzutreffen ist. Wir wollen unbeirrt das Gute suchen und uns an die Aufforderung des Apostels Paulus halten: „Lasst uns aber Gutes tun und nicht müde werden...“ (Galater 6,9).

Allen Helfern und Unterstützern möchte ich herzlich danken für ihr Engagement. Der Segen Gottes möge jeden Einzelnen begleiten.

Mit den besten Wünschen

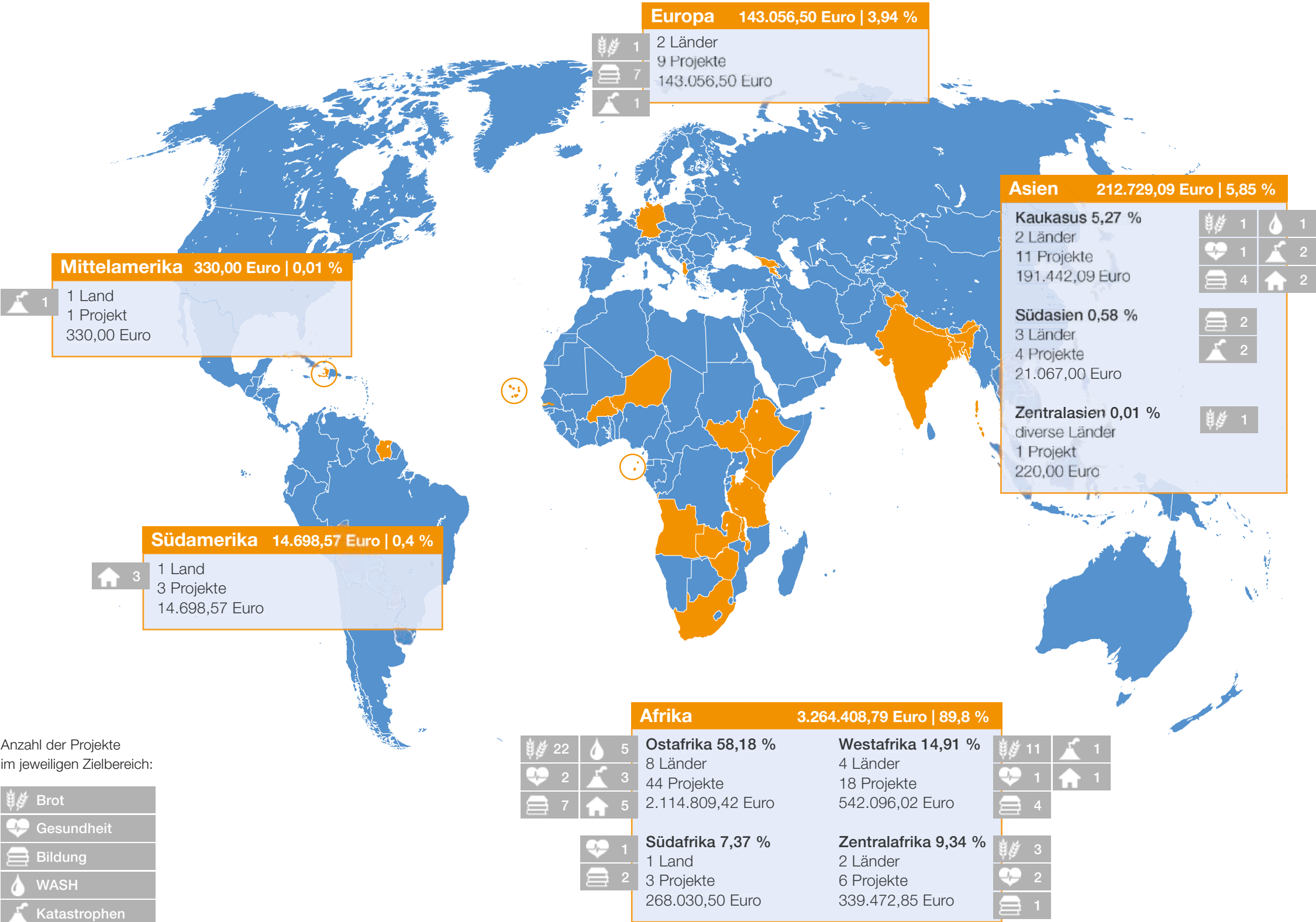
Ihr

W. Leber

Dr. Wilhelm Leber
Schirmherr von NAK-karitativ

Hilfe weltweit 2017

Die Prozentangaben beziehen sich jeweils auf die Gesamtausgaben weltweit im Jahr 2017 (3.635.222,95 Euro).



Liebe Freunde und Förderer,

herzlich danken wir allen für ihr Interesse und Engagement. Jede Spende, jede Form der Unterstützung war für uns wichtig und half in der Entwicklung und Fortführung unserer Arbeit, nicht zuletzt auch konstruktive Kritik. Wir blicken zurück auf ein bewegtes Jahr. Mit diesem Geschäftsbericht versuchen wir erneut, einzelne Projekte aus den unterschiedlichen Bereichen darzustellen sowie die mitarbeitenden Menschen, deren Leben sich durch die jeweiligen Maßnahmen zum Guten verändert hat.

Wir leben in einem der wirtschaftlich wohlhabendsten Länder, vielen Menschen aus der südlichen Hemisphäre mag es wie das „Paradies“ vorkommen. Sollte es uns da nicht ein Bedürfnis sein, unserer Verantwortung nachzukommen, uns um das Wohl der Benachteiligten zu kümmern? Wir können die Welt nicht allein „retten“, aber nach jeder durchgeführten Maßnahme sieht es im Umfeld schon etwas anders aus. Bei allen unseren Projekten, viele davon in Subsahara Afrika, ist es unser Anliegen, den Menschen in ihren angestammten Gebieten eine Perspektive für ein lebenswertes Dasein zu geben.

Wie skurril sind doch die Verhältnisse dieses Jahrzehnts:

Da reisen wohlhabende Erholungssuchende auf zum Teil umweltschädlichen Ozeanriesen unbeschwert durch Meere, die für andere zu einer tödlichen Falle werden. Dabei handelt es sich um Menschen, die keinen anderen Ausweg mehr aus ihren wirtschaftlich oder kriegsbedingt bedingten Notsituationen sehen. Für sich und ihre Kinder eine lebenswerte Zukunft suchend, begeben sie sich auf eine oft über Jahre hinziehende Flucht. Viele werden dabei zur Beute von profitgierigen, skrupellosen Schleppern, wenn sie ihr Leben und häufig genug auch das ihrer Kinder riskieren, indem sie sich völlig ungeeigneten Booten zur Überquerung des Mittelmeeres anvertrauen.

Da lesen in unserm Land Eltern ihren Kindern aus Grimms Märchen vor, „*Ei was, du Rotkopf, sagte der Esel zum Hahn, „zieh lieber mit uns fort, wir gehen nach Bremen, etwas Besseres als den Tod findest du überall.“* und bemerken kaum das Makabre der Situation, dass dies im 21. Jahrhundert bittere Realität geworden ist. Nur sind es nicht Tiere, die einen Weg aus dem Elend suchen, sondern Menschen! Uns „Erwachsenen“ empfehle ich, das Märchen von den Bremer Stadtmusikanten wieder einmal zu lesen. Ich hoffe, dass viele beim „gut gedeckten Tisch der Räuber“ nachdenklich werden, ganz besonders wenn sie dabei an ihren eigenen Ressourcenverbrauch und ökologischen Fußabdruck denken – ich bin es jedenfalls geworden!

Wir von NAK-karitativ sind stolz und glücklich über unsere vielen Förderer, Unterstützer und Kritiker, die sich in der augenblicklich aufgeheizten politischen Diskussion um die großen Themen Flucht und Migration einen differenzierten Blick bewahrt haben.

Neben unserem aufrichtigen und herzlichen Dank für jede Hilfe bleibt es unsere inständige Bitte:

Bleiben Sie aktiv und gut informiert und unterstützen Sie auch in Zukunft unsere Arbeit.

Noch eins: Dieser Geschäftsbericht ist unser wichtigstes Druckmedium. Bitte reichen Sie ihn an Interessierte weiter!

Für den Vorstand von NAK-karitativ

Ihr

Jörg Leske

Vorsitzender des Vorstandes und Geschäftsführer





Von der Tomate zum Ketchup

Fairer Handel – Auf der Grünen Woche im Januar 2018 in Berlin stellte das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) anhand des Weges von Kakao dar, wie viel der einzelne Kakaobauer tatsächlich an einer Tafel Schokolade verdient. 6 Cent bei einem Verkaufswert von 89 Cent pro Tafel! Der Großteil der Gewinne liegt bei den Supermärkten mit 39 Cent und 31 Cent bei den Schokoladenherstellern. Fair Trade Initiativen versuchen diesem Ungleichgewicht bereits durch höhere Preise für die Bauern entgegenzuwirken. Grundsätzlich gilt: Solange der Fertigungsprozess nicht im eigenen Land stattfindet, können auch die Gewinne nicht an die ursprünglichen Erzeuger gehen.

Problem und Ausgangssituation

Landwirtschaft ist einer der größten Wirtschaftssektoren in Sambia. Nicht in Bezug auf die erzielten Gewinne, die nur 4,8 Prozent betragen, sondern hinsichtlich der Arbeitsplätze. Grund für die Differenz ist, dass kleinbäuerliche Subsistenzfarmer 70 Prozent aller Landwirte ausmachen. Bei den restlichen 30 Prozent handelt es sich um kommerzielle Farmer. Gerade die Subsistenzlandwirte (Bauern, die primär für die Eigenversorgung produzieren) und ihre Familien sind am stärksten von Hunger und Armut bedroht. Sie haben kaum Reserven, wenn die Ernte durch fehlende Regenfälle gefährdet wird. Zudem können sie auf den lokalen Märkten die Preise nicht beeinflussen und erzielen durch ihre geringen Verkaufsmengen, häufig wenig bis keinen Gewinn. Oftmals wird berichtet, dass die Bauern ihre Produkte, wie Tomaten oder Kohl, gar nicht erst zu den Märkten transportieren, weil die hohen Transportkosten ansonsten zu finanziellen Verlusten führen würden. So verrottet Gemüse noch auf dem Feld, da es wirtschaftlich keinen Sinn macht, die Ernte einzuholen. Dies liegt vor allem an der Abhängigkeit von der Regenzeit. Angewiesen auf den Regen bringen alle Bauern ihre Erzeugnisse zur gleichen Zeit auf den Markt. Dies führt zu einem enormen Preisverfall.

Die Idee: Lokale Wertschöpfungsketten

Der Aufbau einer lokalen Produktionsstraße für die Verarbeitung von Gemüse, vorrangig Tomaten, zu Ketchup, Püree oder Soße führt zu einem Markt mit stabilen Preisen für den Kleinbauern und ermöglicht darüber hinaus die Herstellung lokal produzierter günstiger Produkte für den Endverbraucher. Teure Importe aus dem Ausland verlieren dadurch an Attraktivität und lokale Bauern sowie die Wirtschaft im eigenen Land werden gestärkt. In Zusammenarbeit mit dem lokalen Partner NACRO (New Apostolic Church Relief Organisation) und Profit



Vom Setzling zur reifen Tomate



Fakten

Projekt	Tomatenketchup Herstellung in Sambia
Land	Sambia
Partner	NACRO (New Apostolic Church Relief Organisation), Lusaka Profit Plus, Lusaka
Begünstigte	1.900 Bauernfamilien
Aufwand bis 31.12.2017	100.793,95 Euro – NAK-karitativ 58.089,00 Euro - Profit Plus

Ergebnisse zum 31.12.2017

- Aufbau der Produktionshalle mit Ladezone, Kühlraum, Sanitäreinrichtungen, Büro, Lagerraum
- Registrierung der Produktionsstätte und Ausstellung eines Lebensmittelzertifikats
- Gesundheits- und Hygieneschulungen der sechs Mitarbeiter
- Schulung und Betreuung von 1.900 Kleinbauern
- 3 Tonnen Tomaten zu Püree verarbeitet





Weiterverarbeitung der reifen Tomaten zu Püree



Brot kurz notiert

Jugendkiosk Kapverden

In dem Ort Nova Sintra auf der Kapverdischen Insel Brava wurde eine Gruppe von Jugendlichen dabei unterstützt einen Kiosk einzurichten, der den jungen Menschen als wirtschaftliche Grundlage dient. Durch eigenes Engagement konnten die Jugendlichen die Inselverwaltung davon überzeugen, ihnen einen Rohbau zu überlassen, der ungenutzt neben dem Gelände der Neuapostolischen Kirche angesiedelt ist. Durch die Unterstützung von NAK-karitativ konnten der Rohbau vollständig saniert werden, die Stromversorgung eingerichtet und der Kiosk mit Mobiliar sowie Getränken und Lebensmitteln als Start up ausgestattet werden. Langfristig haben die Jugendlichen vor, sich sozial zu engagieren und einen Teil der Gewinne für die Versorgung von älteren Menschen mit Lebensmitteln zu investieren.

Projekt:	2016-020 Jugendkiosk
Aufwand bis 31.12.2017	22.835,00 Euro
Partner	ANAC Cabo Verde
Begünstigte	5 Jugendliche

Ergebnis zum 31.12.2017	Der Jugendkiosk ist in Betrieb.
--------------------------------	---------------------------------

Wirkung zum 31.12.2017	5 Jugendliche haben ein verbessertes Einkommen.
-------------------------------	---

Plus, einer amerikanischen Organisation, hat NAK-karitativ das Vorhaben, Wertschöpfungsketten zu errichten, 2015 in Angriff genommen. Seit 2017 wird das Projekt nur noch durch NACRO und NAK-karitativ umgesetzt. Der amerikanische Partner Profit Plus hat sich aus Sambia zurückgezogen.

Aktivitäten und Wirkung

Seit 2015 wurden bereits über 1.900 Subsistenzfarmer im Tomatenanbau geschult. Die Bauern sind in einem sogenannten Leitfarmer-System organisiert. Ein Leitfarmer wird im intensiven Tomatenanbau ausgebildet und gibt dieses Wissen an 30 bis 50 Bauern weiter. Für diese Bauern ist er im weiteren Verlauf zuständig. Gemeinsam werden aktuelle Probleme, Erfolge und Organisatorisches wie Pflanz- und Erntezeiten, Pflanzenschutz, Pflanzenernährung, Nacherntebehandlung sowie der Abtransport der Tomaten und anderer Produkte besprochen.

Die Leitbauern sind für die Anzucht der Tomatensetzlinge verantwortlich, die dann an die einzelnen Produzenten weitergegeben werden. So wird sichergestellt, dass das Tomatenpüree am Ende eine einheitliche Qualität aufweist. Alle Bauern werden darüber hinaus durch landwirtschaftliche Berater betreut. Sie besuchen täglich einzelne Bauerngruppen und deren Felder, besprechen Probleme und prüfen die Qualität der Produktionsgüter sowie den richtigen Einsatz von Düngemitteln. Seit Ende 2017 läuft die Produktion des Tomatenpürees. Die ersten Gläser sind an potenzielle Kunden verteilt worden. Einige kleine Supermärkte sowie Hotels und Restaurants haben bereits Interesse gezeigt. Zurzeit werden Vertragsgespräche abgewickelt. Ziel ist es, mit steigender Produktion über 5.000 Kleinbauern an das Projekt anzuschließen. Hierbei muss natürlich auf die Wirtschaftlichkeit der Produktionsstraße geachtet werden. Die Produktion und der Vertrieb sollen sich selbst tragen. Bei alledem steht der faire Abnahmepreis für die Tomaten der Kleinbauern in der Region im Vordergrund. Sie sollen ein sicheres, geregeltes Einkommen haben, ohne extremen Preisschwankungen und Verlusten auf dem Markt ausgesetzt zu sein.

Probleme und Risiken

Auf dem Weg zum fertigen Produkt gab es viele Hürden zu nehmen. So verzögerte sich das Projekt um ein Jahr durch eine extreme Verspätung in der Lieferung der Maschinen aus Südafrika. Damit einher ging ein Unverständnis seitens der Bauern, die Trainings erhalten hatten und nun erwarteten, ihre Tomaten sofort an die Produktionsstraße verkaufen zu können. Es bedurfte großen Geschicks des lokalen Partners NACRO, die Bauern durch Gespräche und Besuche der Farm und Produktionsstraße am Ball zu halten, während auf die Maschinen gewartet wurde. Als nun die Maschinen endlich eintrafen, zog sich der dritte Partner Profit Plus wegen fehlender finanzieller Förderung aus Sambia zurück. Die kritische Phase der tatsächlichen Produktion, Organisation der Bauern für eine gestaffelte Anlieferung sowie der gesamte Prozess der Registrierung, Erfüllung sämtlicher Auflagen der Ministerien lagen beim Partner NACRO. Hinzu kommt, dass ein neues Produkt nun seinen Weg auf den Markt finden muss. Hierbei gilt es Hygiene-, Produktions- und Endverbraucherstandards zu beachten und einzuhalten.

Fertigstellung für die Auslieferung und den Verkauf des Tomatenpürees



Der neue Jugendkiosk ist fertig für den Betrieb





Südafrika im Kampf gegen die Sucht

Situation

Das Drogenproblem in Südafrika ist eine der großen Misere, unter denen das Land leidet. Besonders die ärmsten Bevölkerungsgruppen greifen zu Drogen, um ihr Leid zu mindern und den Hunger sowie fehlende Perspektiven erträglicher zu machen. Dabei merken sie erst zu spät, dass die Sucht sie nur noch tiefer in den Kreislauf der Armut und Perspektivlosigkeit treibt.

Schon die Kinder leben in großer Gefahr, in die Sucht getrieben zu werden. Junge Mädchen prostituieren sich, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Diese psychische und körperliche Last ertragen die Wenigsten ohne den Griff zu Betäubungsmitteln. Vor der Schule lauern Drogenhändler und versuchen die Jüngsten aus Eigennutz in die Sucht zu treiben. Um ihren Kundenstamm zu sichern, verschenken sie Lutscher, die mit der gefährlichen Droge Crystal Meth versetzt sind. Ungeahnt gelangt das Gift in den Körper der Kinder und löst damit ein permanentes Verlangen aus.

Maßnahmen

Gemeinsam mit Masakhe, dem Hilfswerk der Neuapostolischen Kirche Südafrika, führt NAK-karitativ das Drogenpräventionsprogramm Coming Clean fort. In einem Beratungszentrum, welches seit 2017 in einem Anbau der Kirche im Township Fairview in Kapstadt untergebracht ist, klären Sozialarbeiter Süchtige und Angehörige auf und unterstützen sie dabei, den schweren Weg aus der Sucht zu gehen. Zusätzlich werden Aufklärungsfilme produziert, aktualisiert und überarbeitet, die in dem kircheneigenen TV-Kanal ausgestrahlt werden. Ergänzend zu öffentlich abgehaltenen Veranstaltungen sensibilisieren die Kurzfilme für den offenen Umgang mit der Sucht und helfen Angehörigen, Suchtprobleme im Familien- und Freundeskreis zu erkennen.

Die Neuapostolische Kirche Südafrika setzt bereits seit 2013 auf das Konzept der Prävention durch Familienunterstützung und ist eine treibende Kraft bei der Umsetzung des nationalen Drogenbekämpfungsplans Südafrikas. Das Programm setzt auf Prävention und Hilfestellungen zugleich. Zudem werden Sozialarbeiter und ehrenamtliche Multiplikatoren ausgebildet. Sie haben die Aufgabe, die Aufklärung auch in die Brennpunktviertel zu tragen und die Menschen am Ort des Geschehens abzuholen. Ziel des Programms ist es in jedem Haushalt einen Suchtberater zu haben.

Sozialwohnungen
in Elsies River



Familietherapeuten-
Training



Fakten

Projekt	2017-007 Coming Clean Südafrika
Land	Südafrika
Partner	Masakhe NPC (New Apostolic Church Initiative)
Begünstigte	200 direkt Begünstigte ca. 3000 indirekt Begünstigte
Aufwand bis 31.12.2017	180.159,90 Euro

Ergebnisse zum 31.12.2017

- Ausbildung von 25 Suchtberatern
- zwei Schulungszentren wurden eingerichtet
- vier Familienzentren wurden eingerichtet
- 100 Familien besuchen kontinuierlich die Familientreffen
- 33 Drogenabhängige auf Entzug besuchen regelmäßig die Treffen
- Überarbeitung von 12 Filmen über Suchtbewältigung

Aussichten 2018

- Eröffnung von vier weiteren Schulungszentren
- Eröffnung von acht weiteren Familienzentren
- Ausbildung von 200 zusätzlichen Suchtberatern





Das Beratungszentrum in Eureka, Elsies River



Ergebnisse und Wirkung

In 2017 wurde eine weitere Beratungsstelle in Elsies River in Betrieb genommen und die ersten Präventionsveranstaltungen abgehalten sowie 40 Personen eingesetzt, die zu Sozialarbeitern ausgebildet werden. Drei ehemalige Süchtige, die in den Vorjahren an dem Programm teilnahmen und die Sucht erfolgreich überstanden haben, motivieren heute Betroffene, denselben Weg einzuschlagen und sich einem Leben ohne Drogen zu stellen. Ihre Vergangenheit erschüttert sehr. An den offenen Veranstaltungen erzählen sie den Menschen von der Gewalt, Kriminalität und Hoffnungslosigkeit, die Teil ihres Lebens waren. Doch genau durch das Teilen dieser Erfahrungen helfen sie den Süchtigen, Mut zu schöpfen und zeigen ihnen, dass der Kampf gegen die Drogen gewonnen werden kann.

Parallel wurden in sechs Primär- und 12 Sekundärschulen Sensibilisierungsinitiativen gestartet. Das ist ein großer Durchbruch, da das Team von Masakhe, das Erste ist, das einen solchen Dienst anbietet. Die Schulleiter und Lehrer sind sehr

dankbar für diese Initiative. Weitere Schulen in anderen Bezirken von Kapstadt haben angefragt, ob diese Initiative auch in ihre Schule getragen werden könnte.

Die südafrikanische Polizei ist ebenfalls auf Masakhe zugegangen, mit der Bitte um Unterstützung. Einerseits, um das Problem der Suchtbewältigung in den Städten und Gemeinden ansprechen zu können. Andererseits um Lösungen zu finden, die das Problem der Sucht in den eigenen Reihen beheben.

Was bis jetzt in der Pilotphase in der Kap Region eingerichtet wurde, wird in naher Zukunft mit der Unterstützung durch die Neuapostolische Kirche Südafrikas in mindestens drei anderen Provinzen des Landes ebenfalls möglich sein. Menschen, die auf Grund ihrer Sucht an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden, können ihre Würde und ihr Selbstwertgefühl wieder zurückgewinnen.



Gesundheit
kurz notiert

Sao Tomé: Medizinische Versorgung

Daueraktion

In den vergangenen elf Jahren hat NAK-karitativ auf der westafrikanischen Insel Sao Tomé drei medizinische Stationen eingerichtet, um den dort lebenden Menschen eine angemessene Gesundheitsversorgung in den Bereichen Zahnmedizin, Gynäkologie und Allgemeinmedizin bereitzustellen. 2.561 Behandlungen wurden in 2017 insgesamt durchgeführt. Die Gynäkologie sowie die bereits errichtete Zahnstation befinden sich in Santana, während die Praxis für Allgemeinmedizin in Ototo liegt. Die Zahnstation wird in besonderem Maße nachgefragt, da die Menschen kaum Alternativen haben. Aus diesem Grund wurde die medizinische Infrastruktur in 2017 um eine zweite Zahnstation in dem abgelegenen Ototo erweitert. Neben der medizinischen Versorgung bieten die Stationen auch Ausbildungsplätze an. In der Zahnstation in Santana konnten bereits drei Zahntechniker und drei Helferinnen ausgebildet werden.

Projekt:	2017-001 Gesundheitsversorgung Sao Tomé
Aufwand bis 31.12.2017	28.171,00 Euro
Partner	ANAC Sao Tomé
Zielgruppe	20.000 Menschen im Einzugsgebiet

Ergebnis zum 31.12.2017 Eine Zahnstation ist in Betrieb.

Übung in der
Zahnpflege





Entwicklungspolitische Bildung ist für NAK-karitativ ein wichtiger Baustein, nachhaltige Arbeitsansätze zu vermitteln. Über das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung geförderte Programm „weltwärts“, werden jährlich zwei interessierte, junge Teilnehmer in Projekte nach Sambia entsendet. Die Freiwilligen haben die Chance, sich mit entwicklungspolitischen und kulturellen Themen in den jeweiligen Einsatzstellen auseinander zu setzen. In Sambia engagieren sich die Freiwilligen bei NACRO (New Apostolic Church Relief Organisation), dem sambischen Pendant zu NAK-karitativ, das auch in Malawi und Simbabwe agiert. Im September 2017 haben sich Laurenz Rennebohm und Kerstin Alexy auf den Weg nach Sambia zu ihrem Freiwilligendienst begeben und berichten im Folgenden von ihren Erfahrungen.

Über meinen Weg weltwärts

Laurenz Rennebohm

12 Monate war ich in Sambia für meinen weltwärts-Freiwilligendienst. Ich habe mich dazu entschieden einen Freiwilligendienst zu absolvieren, nicht um die Welt zu verändern, aber um meinen Blick auf die Welt zu erweitern. Obwohl ich mehrere tausend Kilometer von meinem Heimatland entfernt war, kam es mir nicht weit weg vor. Zwar war mir die Sprache oft fremd und das Meiste war anders als gewohnt, doch die Menschen sind gleich. Natürlich gibt es kulturelle Unterschiede, allein der Smalltalk unterscheidet sich von dem in Deutschland. Doch egal ob hier oder dort: Wir sind alle nur Menschen, mit allem, was dazugehört!

Während meiner Arbeit verbrachte ich viel Zeit mit Reisen, um die einzelnen Projekte zu besuchen. Doch mit meinen Kollegen wurden die Autofahrten und manchmal längeren Arbeitstage abwechslungsreich. Technische Aufgaben, die ich gut selbstständig lösen konnte, wie beispielsweise das Finden eines Anwenderfehlers, Austauschen eines Moduls oder auch nur das Erklären eines Schaltplans motivierten mich. In diesen Bereichen konnte ich mich durch meine Ausbildung gut einbringen. Schön waren die sichtbaren kleineren und größeren Erfolge, ganz besonders, dass das Tomatenpüree der Chibombo-Farm nun verkauft wird. Doch waren für mich die zwischenmenschlichen Momente der größte Erfolg. Der Kontakt zu den Farmern, das Lächeln, wenn sie wissen, dass es voran geht oder ihr Ziel, eines geregelten Einkommens, greifbar nah ist. Da zeigte sich das Glück in Wellen.

Mich hat immer wieder beeindruckt zu hören, mit welchen Schwierigkeiten die Bauern zu kämpfen haben. Es ist beispielsweise ein Problem, dass in den unterschiedlichen Regionen nur eine begrenzte Auswahl an Farmprodukten angebaut wird. In Zentralsambia findet man viele Tomaten, Zwiebeln und Kürbisse, im Süden besonders viele Bananen und im Westen viele Mangos. Dadurch entsteht eine zusätzliche Konkurrenz für die Farmer. Nahezu jeder Farmer der Region baut das identische Produkt an, sodass die Preise sehr niedrig sind, in anderen Regionen wiederum hoch. Für lange und kostenintensive Transporte fehlt häufig das nötige Geld. Das Chibombo Tomatenpüree Projekt wird einen guten Beitrag für die Bauern leisten. Diese Arbeit ist wichtig, bietet sie doch den bereits angeschlossenen Farmern eine Perspektive und kann für andere Farmer in anderen Regionen Beispiel sein, Kräfte zu bündeln um gemeinsame Ziele zu erreichen. Ich bin dankbar, dass ich daran mitarbeiten konnte.

Fakten

Projekt	Freiwilligendienste
Land	Sambia
Partner	NACRO (New Apostolic Church Relief Organisation) BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
Begünstigte	2 Teilnehmer (jährlich)

Aufwand
bis 31.12.2017 21.076,18 Euro

Fördermittel
bis 31.12.2017 7.750,00 Euro

Ergebnisse zum 31.12.2017

- Zwei Freiwillige wurden während des Freiwilligendienstes pädagogisch durch Vorbereitungsseminare, Zwischenseminare und Rückkehrseminare begleitet.
- Zwei Freiwillige setzten sich während des Einsatzes mit entwicklungspolitischen, globalen Themen, wie Armut, Hunger, Bildung, Ungerechtigkeit auseinander.

Laurenz Rennebohm



NACRO-Team aus Sambia
mit Kerstin und Laurenz





Kerstin Alexy

Ein Jahr in Sambia

Kerstin Alexy

Mein Name ist Kerstin Lisa Alexy und für ein Jahr habe ich in Sambia, genauer gesagt in und um Lusaka gelebt. Ich arbeitete als Freiwillige sowohl im Hauptsitz NACROs in Lusaka mit, als auch in zwei Projekten außerhalb der Hauptstadt.

In Choma arbeitete ich im „Choma Womens Club“ mit, einem Zusammenschluss mehrerer Frauen, die unter anderem gemeinsam Spar- und Kreditgruppen organisiert haben. Durch das gemeinschaftliche Sparen und die Möglichkeit, Geld aus der Gruppenkasse für Investitionen in Geschäftsideen zu investieren, wird das Einkommen der Teilnehmer langfristig verbessert. Zudem werden die Bildungsmöglichkeiten angehöriger (Halb-)Waisen gesichert. In meinem zweiten Projekt außerhalb Lusakas assistierte ich den Lehrern in einer kleinen, von NACRO betriebenen Grundschule in Makapaela. In zwei von NACRO betriebenen Grundschulen in Sambia, erhalten Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren Grundschulbildung.

In den Monaten die ich in Sambia verbrachte, habe ich viele Erlebnisse und Erfahrungen sammeln können. Teilweise haben mich diese Erlebnisse verwundert, belustigt aber auch emotional berührt. Eines dieser Erlebnisse fand in Makapaela statt. Ein Kind fragte mich: „Was soll ich tun, wenn meine Eltern nicht wollen, dass ich auf eine weiterführende Schule gehe? Sie sagen, ich soll lieber auf dem Feld mitarbeiten.“ Ich erinnere mich noch genau daran, wie ich etwas überfordert da stand und überlegte: Was soll ich auf diese Frage antworten? Auch noch nach Wochen hat mich diese Frage beschäftigt. Zum ersten Mal ist mir wirklich bewusst geworden, wie gut ich es habe, dass ich mir diese Frage nicht stellen muss. Mir ist es ein besonderes Bedürfnis, aktiv NACRO und NAK-karitativ dabei zu unterstützen, dass diese Frage nie mehr von einem Schüler gefragt werden muss.

Bewusst wurde mir die Wichtigkeit der Arbeit von NAK-karitativ und NACRO nochmals, als ich ein sechzehnjähriges Mädchen in einer der fünften Klassen sitzen sah, da es im näheren

Umkreis des Dorfes keine weiterführenden Schulen gibt, beziehungsweise die Familie keine Mittel hat hohe Schulgebühren zu bezahlen. Umso glücklicher hat mich während meines Aufenthaltes in Makapaela die Ankündigung des Geschäftsführers Tebuho Yubai gemacht, dass die Schule um weitere Klassenräume und natürlich auch Lehrer erweitert werde. Zukünftig sollen auch Schüler weiterführender Schulen in Makapaela unterrichtet werden. So können auch Kinder, wie das sechzehnjährige Mädchen einen Schulabschluss erhalten.

Ich bin froh, dass ich aktiv dazu beitragen kann, die Bildungschancen der Kinder in Makapaela zu verbessern. Gerade Bildung ist ein Schlüssel, der im späteren Leben nicht nur viele Türen öffnet, sondern auch die Weltanschauung erweitert und so die Zusammenarbeit verschiedener Länder und Kulturen bereichern kann. Ich bin sehr dankbar, dass ich den Menschen, von denen ich so viel gelernt habe, zumindest ein klein wenig durch meine Arbeit als Freiwillige zurückgeben kann.



Armenien: Kindergarten Stepanavan

Patenschaft

Der Kindergarten Stepanavan 4 wurde drei Jahre nach dem schweren Erdbeben 1988 von deutschen Organisationen aufgebaut. 124 Kinder werden in dem Kindergarten umsorgt. Die Betriebskosten des Kindergartens werden von staatlicher Seite übernommen und über einen zusätzlichen Elternbeitrag von umgerechnet 9 Euro im Monat finanziert. Unterstützungen für die Beschaffung von Spielzeugen, Einrichtungsgegenständen oder Spielgerätschaften für die Außenanlage gibt es kaum.

Eltern und Kindergärtnerinnen tun ihr Möglichstes, um Bastelmaterialien und zusätzliche Nahrungsmittel für die Kinder zusammenzutragen. Für größere Anschaffungen reichen die Mittel jedoch nicht aus. NAK-karitativ unterstützte den Kindergarten mit 100 Stühlen, vier Schaukeln und Spielzeugen, sodass die Kinder ausreichend gefördert werden können und vor allem die Möglichkeit haben, beim Spielen, Basteln und Essen zu sitzen. „Seit wir die Stühle und Spielsachen haben, habe ich wieder das Gefühl, meinen Arbeitsplatz würdevoll betreten zu können“, äußerte sich Lilit, die Kindergartenleiterin.

Projekt:	PAT 015 Kindernothilfe Kaukasus
Aufwand bis 31.12.2017	2.600,00 Euro
Partner	Gesellschaft für deutsch-armenische Freundschaft
Zielgruppe	124 Kinder (ein Kindergarten)
Ergebnis zum 31.12.2017	Der Kindergarten verfügt über ausreichend Spielzeuge und Mobiliar. 124 Kinder erhalten eine verbesserte Förderung in Vorbereitung auf die Grundschule.



Weißrussland: Insel der Hoffnung

Daueraktion

Im Jahr 2017 startete NAK-karitativ die Zusammenarbeit mit der Einrichtung „Insel der Hoffnung“ in Weißrussland. Die Tagesstätte für Menschen mit Schwerstbehinderung liegt im Stadtteil Frunsenski Rayon in Minsk. Die „Insel der Hoffnung“ ist für viele Familien mit behinderten Kindern tatsächlich die letzte Hoffnung, da staatliche Einrichtungen keine Tagesbetreuung anbieten. Aufgrund fehlender staatlicher Unterstützung für Nicht-Regierungsorganisationen oblag die Finanzierung der Einrichtung der Leiterin selbst. Sie schaffte es, Organisationen und Privatspender zu gewinnen und erhob einen geringen Betreuungsbeitrag durch die Eltern. Nach langen Verhandlungen wurde die dauerhafte Freistellung von den Mietkosten für das Areal erzielt.

Durch die Unterstützung von NAK-karitativ in 2017 konnte die Einrichtung einen zusätzlichen Psychologen und einen Kunsttherapeuten einstellen. Zudem wurde das Gehalt der übrigen neun Fachkräfte auf ein faires Entgelt angehoben und die Qualität der Arbeit durch zusätzliche Schulungen des Personals in den Bereichen Schwerkrankenpflege, Hygiene und richtiges Anreichen von Nahrungsmitteln erhöht. Diese Maßnahmen ermöglichten die Aufnahme von sechs neuen Patienten. Insgesamt sorgt die „Insel der Hoffnung“ derzeit für 62 stark behinderte Menschen im Alter zwischen 16 und 40 Jahren.

Projekt:	DA 014 Hilfe für Menschen mit Behinderung
Aufwand bis 31.12.2017	10.000,00 Euro
Partner	NAK Berlin-Brandenburg
Zielgruppe	62 Menschen mit Behinderung
Ergebnis zum 31.12.2017	Förderangebot der Einrichtung ist verbessert. Sechs zusätzliche Patienten wurden aufgenommen.





Biogasproduktion im Slum von Nairobi

Situation

Jeden Tag machen sich 150 Personen auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen auf den Weg in die Slums von Nairobi, der Hauptstadt Kenias. Das bedeutet jedes Jahr eine neue Kleinstadt mit bis zu 60.000 Einwohnern. Damit einhergehen die Probleme der Versorgung mit Trinkwasser, Abwasserbehandlung, Mietwucherpreise, Gewalt gegen Frauen und Kinder, Beschaffungskriminalität und Rechtslosigkeit. Eine Parallelgesellschaft mit ihren eigenen Regeln und Gesetzen entsteht. Einer von NAK-karitativ in Auftrag gegebenen Studie zufolge müssen 70 Prozent der Slumbewohner mit 40 Euro im Monat zurechtkommen. Oftmals ist nur ein Mitglied der Familie ein Lohnbringer. Zu den Arbeitsstellen müssen weite Wege zurückgelegt werden. Für den Transport und Miete sind mehr als zwei Drittel des kargen Lohns zu zahlen. Wasserknappheit und Hygiene stellen weitere Herausforderungen dar in dem dicht besiedelten Gebiet. 20 Liter Wasser im Slum kosten 10 Cent, während die reicheren Bewohner der Stadtteile Lavington, Karen oder Westlands für 1.000 Liter behandeltes Wasser 2 Euro bezahlen müssen. Müll und Exkremente werden „durch das Fenster“ entsorgt und sind Ursache für die hohe Zahl an Durchfallerkrankungen und Atemwegsbeschwerden.

Maßnahmen

Im Jahr 2016 beschlossen KUMEA, die lokale Partnerorganisation, und die Kirchenleitung in Kenia zusammen mit NAK-karitativ das Gelände im Teil Njengwa des Mukuru Slums im Südosten von Nairobi in Zukunft multifunktional zu nutzen. Das dortige Kirchengebäude wurde während der Regenzeiten regelmäßig überflutet. Auf dem ein Hektar großen Gelände mitten im Slum gelegen, wurde daher eine neue Kirche auf erhöhtem Grund errichtet. Sie bietet nun seit Anfang 2017 circa 300 Personen einen Platz für Gottesdienste und Gemeindetreffen. Mit den verbliebenen Steinen aus der abgerissenen Kirche wurde eine Umgrenzungsmauer um das gesamte Grundstück gezogen. Auf dem ehemaligen Standort der Kirche entsteht nun ein zweigeschossiges Biozentrum.

Um die Themen Abwasserbehandlung, Körperhygiene und Menstruationshygiene in Angriff zu nehmen, wurde das Projekt „Biozentrum“ ins Leben gerufen. Mit Umande Trust einer kenianischen Nichtregierungsorganisation wurde neben KUMEA, dem lokalen Hilfswerk der Neuapostolischen Kirche in Kenia,



Bau des
Biogaszentrums

Fakten

Projekt	Hygieneentwicklung im Mukuru Slum
Land	Kenia
Partner	KUMEA (Kujenga Maisha East Africa)
	Umande Trust
Begünstigte	2.000 Haushalte

Aufwand bis 31.12.2017	246.938,33 Euro
---------------------------	-----------------

Ergebnisse zum 31.12.2017

- 350 Jugendliche haben an Orientierungskursen teilgenommen
- Das Biozentrum steht kurz vor der Fertigstellung
- Bioholzkohle wird produziert und verkauft
- 50 Gruppenmitglieder beherrschen einfache Betriebsführung und Buchhaltung
- Zwei Müllsammelaktionen wurden durchgeführt und 200 m³ Müll entsorgt

Aussichten 2018

- 20 Multiplikatoren, als Ansprechpartner für Menstruationshygiene und sexuell übertragbare Krankheiten wurden identifiziert
- Ein Bohrloch für die Versorgung mit sauberem Wasser ist angelegt
- Zwei Wassertanks mit 10.000 Litern Fassungsvermögen können gefüllt werden



Bioholzkohle
Produktion



Georgien: Wassersicherung

Es ist ein einfaches Leben, das die Menschen in Akhals-heni führen. Das Dorf liegt im Nordosten Georgiens, unweit der tschetschenischen Grenze. Arbeit gibt es in der Region kaum. Die meisten Familien bestreiten ihren Lebensunterhalt durch Subsistenzwirtschaft. Der eingeschränkte Wasserzugang erschwert den Menschen jedoch die landwirtschaftliche Entwicklung. Nur eine Stunde am Tag haben die Menschen Wasser. Das reicht nicht aus, um die Böden zu bewässern, Tierställe sauber zu halten und das Vieh mit ausreichend Wasser zu versorgen.

Um den 150 Dorfbewohnern die Ausweitung ihrer landwirtschaftlichen Tätigkeiten zu ermöglichen und einen ganztägigen Trinkwasserzugang zu gewährleisten, hat NAK-karitativ ein Wasserversorgungssystem für das Dorf eingerichtet. Dazu wurde das Wasser aus einer Quelle in zwei Zisternen geleitet, in denen es gereinigt wird und über ein Leitungssystem weiter in das Dorf fließt. Die Männer des Dorfes beteiligten sich durch ein partizipatives Konzept maßgeblich an den notwendigen Bau- und Verlegungsarbeiten. An zehn Entnahmestellen entlang der Dorfstraße können die Bewohner seit Oktober 2017 nun ihren täglichen Wasserbedarf abschöpfen. Einige Familien haben bereits selbstständig Leitungen bis zu ihren Häusern verlegt und verfügen dadurch über einen direkten Zugang zum Wasser.

Projekt:	2017-008 Wasser für Akhalseni
Aufwand bis 31.12.2017	26.659,78 Euro
Partner	Gesellschaft für deutsch-armenische Freundschaft
Begünstigte	150 Menschen

Ergebnis zum 31.12.2017 Wasserversorgung für 150 Menschen in Akhalseni. Ausweitung der landwirtschaftlichen Aktivitäten.



ein weiterer Partner gewonnen. Umande Trust hat bisher in anderen Slums in Nairobi und Kikuyu 120 Biozentren gebaut. Im Erdgeschoss werden in Abhängigkeit von der Bevölkerungsdichte jeweils nach Geschlechtern getrennt Toiletten und Duschen installiert. Die Abwässer aus den Toiletten und Duschen werden in eine darunter gelegene Biogasanlage geleitet. Im nachfolgenden Gärprozess entsteht so Methan. Der Verwalter kann nach Abschluss der Bauarbeiten eine Dreizimmerwohnung im Erdgeschoss beziehen. Der erste Stock wird je nach Bedarf als Versammlungsraum, Schneiderwerkstatt und für Computer- und Internetnutzung verwendet. Zusätzlich wird mit einer Bio- Holzkohleproduktion auf dem Gelände begonnen.

Ergebnisse und Wirkung

Der Bau des Biozentrums im Mukuru Slum mit 10 Duschen und 10 Toiletten steht kurz vor der Fertigstellung. Die Abwässer aus den Toiletten fließen in einen unterirdischen Dom, in dem die Gase aufgefangen werden. Pro Dusch- beziehungsweise Toilet-

tengang entrichten die Nutzer umgerechnet 10 Cent. Dafür bekommen sie Toilettenpapier und ein Stück Seife. Neben den Sanitäranlagen befindet sich im Erdgeschoss ein Verkaufsraum für Produkte des täglichen Bedarfs sowie eine Küche, in der das Methangas zum Kochen genutzt wird. Die Beleuchtung im Zentrum ist ebenfalls auf Gasbetrieb eingestellt. Verwaltet werden die Sanitäranlage und Räumlichkeiten im Obergeschoss von einer Gruppe aus Frauen, Jugendlichen und Männern aus dem Slum. Unterstützt wurden sie dabei von Umande Trust, die Schulungen zu einfacher Betriebsführung und Buchhaltung durchführten. Mit diesen Maßnahmen können die Gruppenmitglieder ihr Familieneinkommen langfristig verbessern. Eine zusätzliche Ausbildung zu Basisgesundheits Helfern befähigt sie im Slum Aufklärung und Hilfestellung zu leisten.

Auf dem Grundstück wird zusätzlich, neben dem Biozentrum, Bioholzkohle produziert. Es wurden Pressen und Häcksler angeschafft, die aus Karton- und Altpapier gemischt mit Bruchmaterial aus der Holzkohleproduktion, die außerhalb des Slums

stattfindet, Bioholzkohle herstellen. Diese Holzkohle verbrennt rückstandsfrei mit weniger Rauchentwicklung und mindert die Atemwegsbeschwerden. Gemeinsam mit der Stadtteilverwaltung konnte KUMEA zwei Reinigungsaktionen organisieren. Diese haben auch das Interesse der Medien geweckt, sodass darüber im lokalen Fernsehprogramm berichtet wurde. Dabei stellte die Stadt LKW für den Abtransport des eingesammelten Mülls und KUMEA organisierte die freiwilligen Helfer und koordinierte die gesamte Aktion. Es wurden insgesamt 20 LKWs mit jeweils 10 m³ Ladekapazität gefüllt. Die Bewohner des Slums haben gezeigt, dass sie ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen wollen und können.

Dieses Projekt zeigt auf erfreuliche Weise, wie verschiedene Projektideen miteinander verflochten werden können. Biogas kann nachhaltig produziert werden, der Krankheitsdruck gemildert und Einkommen generiert werden. KUMEA wird in weiteren Projekten zur Verbesserung der Hygiene in Schulen die Erfahrungen einbringen.



Toilettensituation
im Slum



Fäkalienentsorgung



Dachpfannen aus
wiederverwertbarem Plastik



Fakten

Projekt	Geflüchteten-Hilfe und Integration
Land	Deutschland
Partner	Bergisches Kolleg Wuppertal European Homecare
Begünstigte	300 Geflüchtete

Aufwand	
bis 31.12.2017	347.111,95 Euro

Ergebnisse zum 31.12.2017

Wuppertal

- 69 Schüler wurden durch den Sozialarbeiter betreut
- 15 Praktika, drei Ausbildungen, fünf Wohnungen wurden vermittelt
- Dortmund
- Ehrenamtliche unterrichten Geflüchtete in Deutsch
- Bis zu 20 Geflüchtete erhalten vier Mal die Woche Deutschunterricht in der Flüchtlingsunterkunft Mergelteichstraße, Dortmund
- Begleitung von Geflüchteten zu Behörden und Ärzten
- Vermittlung von Möbeln an Geflüchtete

Integration – gemeinsam Hürden nehmen

NAK-karitativ hat sich zum Thema Integration mit vier unterschiedlichen Akteuren zusammengesetzt und nachgefragt. Seit 2015 engagiert sich NAK-karitativ für Menschen, die aus ihren Heimatländern geflüchtet sind. Mit unterschiedlichen Aktionen wird die Integration von Geflüchteten unterstützt und gefördert. Jouhaina Müller ist seit Anfang 2016 ehrenamtlich für den Bereich Integration bei NAK-karitativ tätig. Sie wird im Rahmen der Kooperation mit dem Bergischen Kolleg in Wuppertal von Sven Schmidt unterstützt. Als Sozialarbeiter ist er für die Geflüchteten, die die Schule besuchen, zuständig. Durch ihre Initiativen konnte Abdelmutalib Nazari, ein ehemaliger Schüler des Bergischen Kollegs, eine Ausbildung bei dem Lebensmitteleinzelhändler akzenta in Wuppertal beginnen. Begleitet wird Herr Nazari von Andreas Grapentin, der bei akzenta als stellvertretender Marktleiter tätig ist.

? Was bedeutet für Sie Integration?

Herr Nazari: Man muss so viel tun: Deutsch lernen, zur Schule gehen, einen Abschluss machen, Arbeit finden oder vielleicht studieren. Das ist für manche sehr schwer, aber für mich nicht. Wenn man es wirklich versucht und viel tut, kann man es schaffen. Es ist viel besser gelaufen, als ich dachte. Vor einem Jahr hatte ich gar nichts und konnte kein Deutsch, aber die Schule am Bergischen Kolleg hat mir sehr geholfen. Ich habe dort nicht nur Deutsch gelernt, sondern konnte auch andere Fächer kennenlernen, die ich jetzt auf der Berufsschule brauche. Im Februar 2019 bin ich fertig mit der Ausbildung.

Jouhaina Müller: Integration bedeutet für mich, wenn ein Immigrant sich entscheidet in einem neuen Land zu leben, und dessen Sprache zu erlernen. Denn nur so kann er sich für die Kultur und die Menschen dieses Landes interessieren.

Die Gesetze und Regeln des Landes sollte man zudem auch kennen, annehmen und befolgen. Bei Migration darf man auch weiterhin seine Kultur, seine Mentalität und seinen Glauben ausleben, solange man sich innerhalb des deutschen Gesetzes bewegt. Ich bin der Meinung, dass Toleranz viel zu Integration beiträgt. Ich vertrete den Grundsatz „Leben und leben lassen“.



Herr Nazari

Andreas Grapentin: [Integration bedeutet,] Die Möglichkeit zu geben, beruflich und privat Fuß zu fassen. Wir als Gesellschaft müssen dafür unsere Vorurteile erkennen und dagegen angehen und nicht immer kritiklos das übernehmen, was in den Medien berichtet wird, ohne selbst Kontakte zu den Menschen zu haben, über die berichtet wird.

? Herr Nazari, wie sind Sie an Ihren Ausbildungsplatz bei dem Lebensmitteleinzelhändler akzenta gekommen?

Herr Nazari: Herr Schmidt und ich haben im akzenta Barmen [ein großer Supermarkt in Wuppertal] gefragt, ob ich dort ein Praktikum machen darf. Später hat Herr Grapentin mir einen Minijob angeboten, weil ich gut gearbeitet habe. Als ich dann abgeschoben werden sollte, haben wir bei der Marktleitung gefragt, ob ich eine Ausbildung machen kann. Herr Grapentin und die Marktleitung waren sehr nett und haben mir dann einen Ausbildungsplatz vermittelt.

Die praktische Arbeit macht mir viel Spaß. Ich habe immer Einsen in meinen Bewertungen. Die Schule war am Anfang schwer, weil ich am Bergischen Kolleg Deutsch nur bis zum A2-Niveau gemacht habe. Aber es wird jetzt leichter, weil ich jetzt Nachhilfe habe.

Andreas Grapentin (ergänzend): Es handelt sich bei Herrn Nazari um einen Einzelfall. Mein Bruder Sven Schmidt ist Sozialarbeiter und bat mich für Herrn Nazari eine Praktikumsstelle einzurichten. Da ich Abteilungsleiter für den Bereich Obst / Gemüse war, hielten wir es für sinnvoll, Herrn Nazari dort einzusetzen. Zudem sind in der Obst- und Gemüseabteilung unter anderem Lehramtsstudenten als Aushilfen beschäftigt, die wegen ihrer pädagogischen Ausbildung geeignet erschienen, Herrn Nazari bei der Integration in die Abteilung zu unterstützen.



Sven Schmidt und
Jouhaina Müller



Flüchtlingshilfe
in Dortmund



Als er sich in seinem Praktikum bewährte, erhielt er zunächst einen Minijob und dann in Absprache mit der Marktleitung einen Ausbildungsplatz. Herr Nazari durchläuft wie alle Auszubildenden den gesamten Markt. Alle zwei Monate wechselt er die Abteilung.

Die Erfahrungen mit Herrn Nazari sind durchweg positiv. Er zeigt ein hohes Maß an Interesse, verbessert seine Deutschkenntnisse auch durch den täglichen Kontakt zu Kunden und Mitarbeitern sehr schnell und ist sowohl beruflich als auch außerhalb der Arbeit gut integriert.

? Was könnte bezüglich der Integration in Deutschland besser laufen?

Jouhaina Müller: Nachdem die ersten Hürden der Sprache bestanden sind, wäre es sinnvoller, besser und effektiver, den Bedarf auf dem Arbeitsmarkt zu analysieren. Konkret heißt das Praktikumsplätze, Ausbildungsplätze und Arbeitsplätze zu schaffen. Denn nur das Knüpfen neuer Kontakte mit Deutschen und auch täglich Zeit mit ihnen zu verbringen, trägt zu einer besseren und sinnvollen Integration bei.

Andreas Grapentin: Es ist wichtig, sich von Vorurteilen zu befreien und den Produktivitätsgedanken zumindest am Anfang etwas in den Hintergrund zu stellen, wenn sich die Geflüchteten gerade erst in den Betrieb einarbeiten und noch mit sprachlichen Problemen zu kämpfen haben. Gerade jetzt haben Betriebe eine soziale Verantwortung, bei der Integration zu helfen, weil Arbeit dafür eine der wichtigsten Voraussetzungen ist.

Unternehmen sollten Geflüchteten die Chance geben, zum Beispiel über Praktika Erfahrungen in verschiedenen Bereichen zu sammeln und sich wie Herr Nazari so zu bewähren, dass auch bei noch nicht so guten Deutschkenntnissen Ausbildungen möglich werden. Vielleicht wäre dazu eine gesetzliche Quote nötig.

Sven Schmidt: In manchen Städten gibt es Mentorensysteme, die nach dem Prinzip des „Speed-Dating“ funktionieren: Man lernt Menschen kennen, schaut, ob sie zu einem passen und verbringt dann jede Woche so viel Zeit mit ihnen, wie es einem selbst möglich ist [...]. Integration funktioniert aber auch nicht nur über Gespräche, sondern über gemeinsame Erlebnisse. Hier sind vor allem junge Menschen gefragt: Zusammen einmal wöchentlich Fußball spielen, Klettern gehen oder auch nur gemeinsam mit Freunden FIFA auf der Playstation spielen [...] kann schon eine Menge bewirken statt nur öffentlich polemisch zu debattieren.

? Welche Hürden sehen Sie noch auf dem Weg zu einer erfolgreichen Integration?

Jouhaina Müller: Die größten Probleme machen die oft schwerfällig arbeitenden Behörden. Verzögerungen entstehen durch lange Wartezeiten für Anträge und langwierige Asylverfahren. Es werden Dokumente und Nachweisunterlagen verlangt, obwohl die Geflüchteten aus dem Kriegsgebiet zum Beispiel in Syrien absolut nichts mitgenommen haben [...]. Des Weiteren sehe ich die größten Probleme in der Tatsache, dass Praktikumsstellen,

Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitsplätze fehlen. Trotz einer teilweise sehr guten Ausbildung der Geflüchteten sind kaum Zertifikate, Zeugnisse und sonstige Anerkennungen zu bekommen. So können die Geflüchteten, vor allem die jungen Männer, oft nur den ganzen Tag herumsitzen, weil sie trotz hoher Bereitschaft einfach keine Gelegenheit zum Tätigwerden bekommen. Daraus entstehen furchtbare Langeweile und Sinnlosigkeitsgefühle für diese jungen Menschen.

Sven Schmidt: Es gibt leider aktuell mehr Hürden als positive Entwicklungen. Von den vielen, die zu nennen wären, möchte ich mich auf die drei gravierendsten beschränken:

1. Integrationsarbeit findet nach wie vor hauptsächlich durch das Engagement weniger haupt- und ehrenamtlicher Akteure statt, die ohne professionelle Begleitung arbeiten. Geflüchtete sind häufig von multidefizitären Problemlagen betroffen, die selbst ausgebildete Sozialarbeiter oder Psychologen auf sich selbst gestellt kaum kompensieren können. Es gibt schlicht zu wenige Fachleute, die sowohl von ihrer Ausbildung her als auch hinsichtlich der Sprachkenntnisse geeignet wären, diese gigantische Aufgabe zu bewältigen.

2. Die gesellschaftlichen und sozialen Strukturen sind nach wie vor nicht darauf ausgerichtet, die Angekommenen aufzunehmen. Der Zugang zu Bildung und Arbeitsmarkt gestaltet sich besonders für Geflüchtete der Alterskohorten 25+ äußerst schwierig, da die Sprachschulen abgesehen von grundlegenden Deutschkenntnissen kaum Fertigkeiten vermitteln, die den Geflüchteten helfen können, eine Ausbildung oder feste Arbeit

zu finden [...]. Vor diesem Hintergrund scheuen sich Arbeitgeber, Geflüchtete einzustellen. Viele Geflüchtete haben in ihren Heimatländern wenig oder keine Schulbildung bekommen und so kaum Aussicht darauf, eine Berufsschule erfolgreich abzuschließen. Unsere Systeme sind in ihrer derzeitigen Form kaum in der Lage, diese Situation zu bewältigen.

3. Auch aufgrund der medialen Dauerberichterstattung erscheint mir die deutsche Mehrheitsgesellschaft in Bezug auf Geflüchtete zunehmend polarisiert, wobei die Wenigsten wirklich je Kontakt zu Geflüchteten hatten und daher in einer abstrakten Art über sie diskutieren, statt den Dialog zu suchen und so Vorurteile abzubauen [...].

NAK-karitativ bedankt sich herzlich bei allen Gesprächspartnern für ihre Zeit.



Gambia: Im Müll versunken

Situation

Die gambische Hauptstadt Banjul versinkt im Müll. Die Situation ist dramatisch. Während staatliche Behörden wie die National Environmental Agency (NEA) die prekäre Situation erkennen, haben sie kaum Möglichkeiten einzugreifen. Die Kommunen erhalten keine Mittel für die Reparatur der Fahrzeuge der städtischen Müllabfuhr. Ein sich refinanzierendes Abholsystem existiert nicht. Das führt dazu, dass öffentliche Plätze wie Community-Märkte in urbanen Gebieten geradezu im Müll versinken. Diese sind fatalerweise im Zentrum von Gemeinden angesiedelt, womit sich das Müllproblem direkt vor der Haustür der Anwohner befindet. Damit einher gehen gesundheitsgefährdende Konsequenzen.

Angesichts dieser Situation ergriff NAK-karitativ mit dem Partner DBO (Dresden-Banjul-Organisation) die Initiative. Mit Radladern, Schaufelbaggern und eigenen LKW wurden in den Stadtteilen Wellingara, Sandika und Sukuta 150 Tonnen Müll auf die Deponie Bakoteh im Stadtteil Kanifing verbracht. Der Einsturz einer Grundschule in Wellingara, die von den Müllmassen eingedrückt zu werden drohte, konnte verhindert werden.

Maßnahmen

Die Nationale Umweltagentur NEA konnte als Partner für eine nachhaltige Müllentsorgung gewonnen werden. Inzwischen wurden 50 Müllcontainer mit einem Fassungsvermögen von jeweils 8 m³ beschafft und an 20 Brennpunkten aufgestellt. Zusätzlich nehmen Touristenhotels Container für eine ordentliche Müllentsorgung in Anspruch. Für eine Leerung zahlen sie 6 Euro. Hierfür wurden Bagger, LKW und Tieflader von NAK-karitativ finanziert. Die Räumaktionen in der Stadt wurden intensiviert, Straßen und Märkte teilweise bis in die Nacht hinein entmüllt. In Schulungen wurde die Bevölkerung für die Müll-

trennung sensibilisiert. Mülltrennung erfolgt anhand von Farben: grün für organischen (Bioabfall) und blau für anorganischen Abfall (zum Beispiel Restmüll, Plastik, Glas, etc.). Geschulte Aufsichtspersonen sorgen an den Containerstandorten für die richtige Trennung.

Diese dient der weiteren Müllverarbeitung. Die Container werden inzwischen zwei Mal die Woche in den urbanen Bereichen ausgetauscht. Anorganischer Müll wird auf die Mülldeponie in Bakoteh verbracht, während der organische Müll für die Kompostherstellung nach Tambana geliefert wird.

Vom Müll zum Kompost

Die Weiterverarbeitung des organischen Mülls zu Kompost stand als Ziel früh fest, da positive Effekte wie Bodenstrukturverbesserung und Ernteertragssteigerung mit ihr einhergehen. Nach anfänglich zögerlicher Unterstützung der Behörden erhielt die DBO in Folge einer Umweltverträglichkeitsprüfung einen Hektar Land auf der Mülldeponie in Tambana. Dort konnte im zweiten Halbjahr 2017 mit der Weiterverarbeitung des Bioabfalls zu Kompost und organischem Dünger begonnen werden. Die Deponiefläche wurde planiert, begründet und mit Betonblöcken, die in der DBO-Werkstatt gegossen wurden, begrenzt. Danach wurden mehrere Komposthaufen, sogenannte Mieten, angelegt. Hierin wird der Abfall gelagert und wöchentlich mit dem Radlader gewendet. Über einen Zeitraum von 10 Wochen reift der Biomüll zu Kompost. So werden aus 10 Tonnen Abfall 6 Tonnen Dünger und Komposterde. Tropische Temperaturen beschleunigen den Verrottungsprozess, können jedoch auch zu einer Fehlgärung und zu Pilzbefall führen. Eine permanente Überwachung der Temperatur in den Mieten ist unabdingbar für eine erfolgreiche Kompostherstellung. In der Kompostieranlage finden sechs Mitarbeiter eine Anstellung.

Fakten

Projekt	2016-003 Legale Müllentsorgung Banjul
Land	Gambia
Partner	Dresden-Banjul-Organisation (DBO) IMA Sanierungszentren GmbH & Co.KG (IMA)
Partner indirekt	Project Lighthouse Gambia, University of Gambia
Begünstigte	Ca. 40.000 Menschen
Aufwand	
bis 31.12.2017	462.527,77 Euro

Ergebnisse zum 31.12.2017

- Müllsammlung und Mülltrennung an 20 öffentlichen Plätzen und drei Hotelanlagen
- Fuhrpark von vier LKW, zwei Radladern und einem Kran wird täglich genutzt
- Platzierung von 50 Müllcontainern; tägliche Entsorgung von 20 Containern mit organischem und anorganischem Müll auf Deponien
- Schulung von 2.000 Bewohnern in Mülltrennung nach organischem und anorganischem Anteil
- Fünf Jugendliche haben im Umfeld der Müllsammelpunkte, Containerherstellung und Wartung einen Arbeitsplatz erhalten
- Schulung von 25 Frauen in der Verwendung von Kompost

Aussichten

- Funktionierendes Vertriebssystem für Kompost
- Übergabe des sich selbstfinanzierenden Müllentsorgungssystems an die lokalen Behörden in zwei Jahren
- Sensibilisierung, Aufklärung und Community-Einbindung in den Abfallmanagementprozess



Müllsammeln als Einnahmequelle



Aufruf zur Reinigung





Müllentsorgung
in Banjul



Müllverwertung



Umwandlung in
Bio-Holzkohle



Wirkung

Es stellt sich bei Projekten kontinuierlich die Frage, ob man den Regierungen die Arbeit durch privates Engagement abnehmen soll oder nicht. Da die Müllmengen eher zu- als abnahmen und die Gesundheit der Menschen weiterhin erheblich gefährdet war, wurde beschlossen, den nächsten Schritt von der reinen Sammlung zur Verwertung zu gehen. Seit Projektbeginn in 2016 wurden zahlreiche Erfolge erzielt. 2.500 Tonnen Müll konnten abtransportiert und auf den Deponien entsorgt werden. Mit mehreren Müllsammelaktionen wurden Marktplätze von langjährigen Verschmutzungen befreit. 20 Container an Brennpunkten sorgen nachhaltig für eine saubere Umwelt. Die Bevölkerung unterscheidet nun zwischen Bio- und Restmüll und nutzt die vorhandenen Entsorgungscontainer. Bereits jetzt erkennt sie das Potenzial des aus Müll gewonnen Komposts, der zu „grünem Gold“ werden kann. Auch Unternehmen nutzen die Müllabholung entgeltlich. Dies trägt zur langfristigen Refinanzierung der Wertschöpfungskette bei. Zudem ermöglicht die Müllentsorgung und Kompostverarbeitung jungen Menschen eine Anstellung. Die Müllentsorgung und -verarbeitung stellt eine weitere Komponente dar, um das Leben der Menschen qualitativ zu verbessern.



Struktur kurz notiert

Armenien: Winterfeste Unterkünfte

1988 wurden weite Teile der Stadt Gjumri in Armenien durch ein Erdbeben zerstört. Container dienten Tausenden als Notunterkunft. Fast 30 Jahre später sind noch immer ganze Stadtteile durch Containerhäuser geprägt, die zunehmend unter den extremen Witterungsbedingungen leiden und damit auch die Menschen, die darin leben müssen. In besonders elenden Zuständen leben alleinerziehende Frauen und Großeltern, die alleine für ihre Enkelkinder sorgen müssen. Sie haben kaum Geld, um die Kinder zu ernähren oder in den kalten Wintermonaten, in denen die Temperatur bis auf -40 Grad sinkt, Holz zum Heizen zu kaufen.

Die örtlichen Bedingungen erschweren dringend notwendige Bauprojekte. Dazu gehören unter anderem die unterschiedlichen Grundstücksrechte in den Containergebieten. Die Familien laufen Gefahr, von den Grundstücken verwiesen zu werden. Große Investitionen sind daher riskant. Um den Menschen dennoch zu einer halbwegs menschenwürdigen Unterkunft zu verhelfen und sie vor der Kälte zu bewahren, startete NAK-karitativ ein flexibles Pilotprojekt. In Abhängigkeit von der Grundstückssituation wurde im November 2017 damit begonnen, die Containerhäuser von zunächst sechs Familien winterfest zu machen. Dies erfolgt durch die Fassung der Container mit Steinen, den Einbau verbesserter Fenster, die Erneuerung von Dächern und Böden sowie die Ausstattung der Container mit Teppichböden. Die Maßnahmen konnten aufgrund des Wintereinbruchs in 2017 nicht beendet werden und werden in 2018 fortgeführt.

Projekt	2017-017 Winterfeste Unterkünfte
Aufwand bis 31.12.2017	15.721,00 Euro
Partner	Gesellschaft für deutsch-armenische Freundschaft sechs Familien
Zielgruppe	
Ergebnis zum 31.12.2017	Sechs Unterkünfte wurden individuell rehabilitiert.



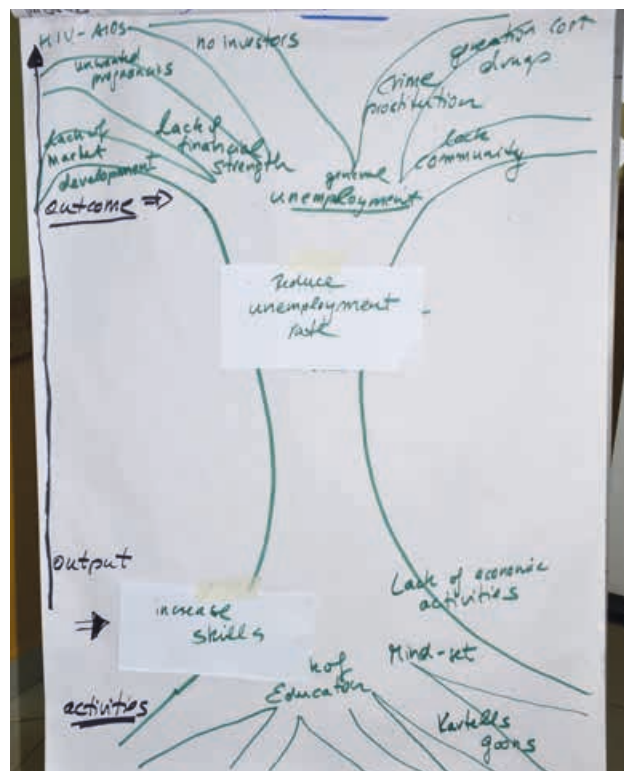
Messbares wird nachhaltig

NAK-aktivistisch richtet die Projektarbeit seit mehreren Jahren, auf messbare Wirkungen aus. Dies wirkt auf den gesamten Projektzyklus. Gemeinsam mit der Zielgruppe wird sich dem Kern des Problems angenähert. Hierfür wird die Methode des Problem- und Lösungsbaums genutzt. Aus den ermittelten Problemen können entsprechende Lösungsansätze abgeleitet werden. Diese werden im nachfolgenden Schritt in eine Interventionsmatrix übertragen. Das Oberziel (Impact) sowie Projektziele (Outcome), Zwischenergebnisse (Output) und Aktivitäten mit jeweiligen Indikatoren werden festgelegt. Für die Messung der Wirkung sind Indikatoren unabdingbar. Ein Indikator legt die Parameter fest, die zur Ermittlung der Wirkung untersucht werden. Nur was messbar ist, kann bewertet und auf seine Wirkung hin überprüft werden. In festgelegten Monitoringbesuchen wird bereits während der Projektlaufzeit geprüft, ob sich eine Veränderung im Leben der Zielgruppe feststellen lässt. Zum Ende des Projekts werden alle Ergebnisse zusammengetragen und evaluiert.

Am Beispiel des Mukuru Slum Entwicklungsprojekts (Artikel auf Seite 20-23) wurde die Methode „vom Problembaum zum Lösungsbaum“ mit dem Partner KUMEA in einem dreitägigen Workshop, der im April 2017 in Nairobi stattfand, angewandt. Den beiden Kernproblemen, Verschlechterung der Hygiene-situation und Jugendarbeitslosigkeit, konnten Lösungen gegenübergestellt werden. Die Analyse des Problembaums und des Lösungsbaums führt dann zur Festlegung eines Oberziels (Impact), Projektzielen, Zwischenergebnissen und Aktivitäten.

Um die Wirkung des Projekts erfassen zu können werden in zuvor festgelegten Abständen mit den Projektteilnehmern Fragebogenaktionen durchgeführt. Dabei sind die Antworten der Leistungsempfänger als Gruppe wichtig. Auch einzelne Haushalte in der Umgebung des Biozentrums werden zu den Veränderungen, die diese Maßnahmen mit sich brachten befragt. Antworten sollen zählbar und statistisch auswertbar sein. Daraus können dann Schlussfolgerungen gezogen werden. Diese können zu einer Ausweitung des Konzeptes führen oder werden in einem Folgeprojekt berücksichtigt.

Workshop in Kenia



Aufbau der Interventionsmatrix

Impact (Oberziel)

- Die Hygiene- und Einkommenssituation für die Bewohner des Mukuru Kwa Njenga Slumteils ist verbessert durch den Bau und Betrieb eines Biozentrums

Outcome (Projektziele)

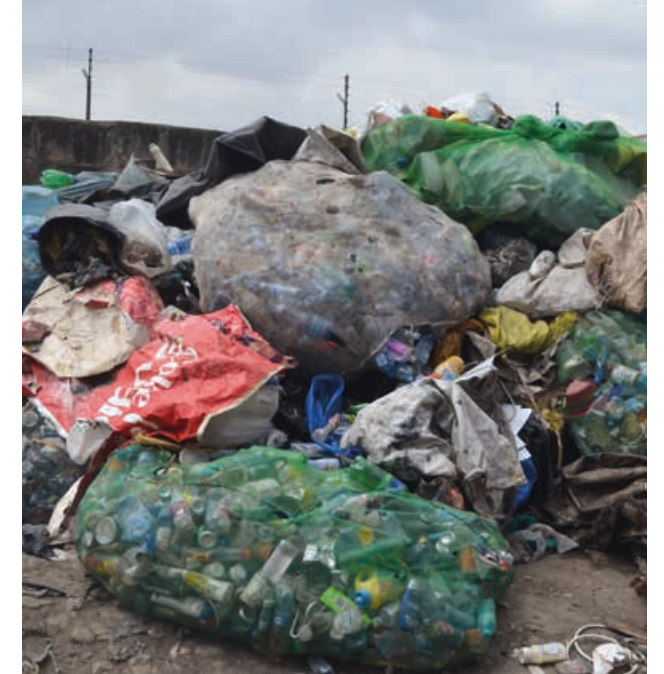
- Junge Frauen und Jugendliche engagieren sich in einkommenschaffenden Maßnahmen
- Junge Frauen und Jugendliche betreiben Umweltschutz und haben die Sanitärbedingungen im Slum verbessert

Output (Zwischenergebnisse)

- Eine Betreibergruppe für das Biozentrum ist geschult
- 5 Gruppen produzieren und verwerten landwirtschaftliche Produkte
- 1 Wertschöpfungskette für Bioholzkohle ist aufgebaut
- 2 Tanks mit insges. 10.000 Litern Fassungsvermögen verbessern den Zugang zu trinkbarem Wasser
- 2 Müllsammeltage wurden veranstaltet

Aktivitäten

- Ausbildungen zum Aufbau von Wertschöpfungsketten
- Bau eines zweigeschossigen Biozentrums mit Sanitäranlagen und Räumlichkeiten zur Nutzung
- Schulung im Betrieb eines Biozentrums
- Abhalten von Müllsammeltagen



Entwicklungsprojekt Mukuru Slum



NAK-karitativ im Überblick

Organisation – Organe

Die Organmitglieder von NAK-karitativ üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus.

Der **Vorstand** bestand im Jahr 2017 unverändert aus folgenden vier Mitgliedern:
Jörg Leske (Vorsitz seit 2005), Bernd Klippert, Hermann Bethke und Jouhaina Müller-Abaya. Der Vorstand – das Entscheidungsgremium des Hilfswerks – befindet in Sitzungen über Mittelverwendung und Ausrichtung des Vereins nach der Satzung. Der Vorstand traf sich im Geschäftsjahr zu insgesamt -6- Sitzungen. Weitere Beschlüsse wurden in Telefonkonferenzen oder im Umlaufverfahren gefasst.

Die **Mitgliederversammlung** fand in 2017 am 13. Juni zur satzungsgemäßen Genehmigung des Jahresabschlusses und der Entlastung des Vorstandes statt.

Beirat: Die Zusammensetzung des Beirats ist unverändert.

Qualität und Transparenz

Als gemeinnützige, spendensammelnde Organisation ist es das Anliegen von NAK-karitativ die Arbeit transparent und nachvollziehbar umzusetzen. Interne Grundsätze, wie das Vier-Augen-Prinzip, schaffen klare Strukturen und Verfahren in der Projektarbeit und dem Finanzcontrolling. Seit Januar 2018 ist der Verein Mitglied im Dachverband VENRO. Als Mitglied verpflichtet sich NAK-karitativ den Kodizes des Verbandes. Hierbei steht im Vordergrund, der VENRO-Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle. Jährlich werden die Geschäfte des Hilfswerks zudem von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer auf die satzungsgemäße Mittelverwendung hin geprüft.

Personal

Im Jahr 2017 hatte NAK-karitativ neben drei hauptamtlichen Mitarbeitern im Inland einen Sozialarbeiter mit einem Zeitvertrag beschäftigt. Die Geschäftsführung wird seit 2011 unverändert ehrenamtlich von Jörg Leske wahrgenommen. Ab September 2017 wurde ein Berater mit einem Jahresvertrag zur Unterstützung der Projekte in Gambia eingestellt. Gelegentliche

Arbeitsspitzen werden bei Bedarf durch den Einsatz von Kräften mit geringfügiger Beschäftigung entspannt. Die Jahresgehälter (Arbeitnehmer-Brutto) lagen im Geschäftsjahr zwischen 29.400,00 Euro und 58.440,00 Euro.

Die seit 2017 gültige Gehaltstabelle für dauerhaft Beschäftigte – unterteilt in 6 Gruppen und altersbezogen gestaffelt in 9 Stufen sieht (Stand August 2018) folgende Monatsgehälter in EURO vor:

Volontariat:	1.372,95	bis	1.830,60
Sachbearbeitung	2.867,94	bis	4.169,70
Assistenz	2.989,98	bis	4.373,10
Abt.-Ltg od. vergleichb. Position	3.335,76	bis	4.881,60
stv. Geschäftsführung	3.539,16	bis	5.085,00
Geschäftsführung	3.864,60	bis	5.491,80

Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen und Werbung

In der Öffentlichkeitsarbeit setzt NAK-karitativ folgende Medien ein:

- ➔ Website
- ➔ Newsletter
- ➔ Social Media
 - Facebook
 - Twitter (begrenzt)
 - YouTube
- ➔ Druckmedien
 - Geschäftsbericht als Standardinformation
 - Informationsflyer „Brot – Gesundheit – Bildung“
 - Informationsflyer zur Stiftung
 - Kurzberichte, Fachartikel in kirchlichen Veröffentlichungen
 - Plakate und Flyer jeweils bezogen auf den Anlass

In Abhängigkeit vom jeweiligen Bedarf bietet NAK-karitativ Informationsveranstaltungen an, die im Zusammenhang zum jeweiligen Projektportfolio stehen. Bisherige Themenreihen waren z.B.:

- ➔ Einkommensförderung zur Fluchtvermeidung
- ➔ Strukturveränderungen als Lebensverbesserung
- ➔ Flucht und Ankommen

Mitgliedschaften

NAK-karitativ ist (Stand August 2018) Mitglied bei/im

- ➔ VENRO – Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Deutschland mit ca. 140 Organisationen aus der privaten und kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit, der Humanitären Hilfe sowie der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit.
- ➔ fid-Service- und Beratungsstelle für internationale Freiwilligendienste
- ➔ IFOAM – Internationale Vereinigung der ökologischen Landbaubewegungen (International Federation of Organic Agriculture Movements)

Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken beim Blick in die Arbeit des Jahres 2017

Die besonderen Erfahrungen im Bereich landwirtschaftlicher Entwicklung, die zunehmend unter den Aspekten eines ökologischen und sozial verträglichen Anbaus stehen, haben den Vorstand von NAK-karitativ bewegt, zunehmend auf Programme zu setzen. Das bedeutet, größere und langfristige Engagements und damit die realistischere Möglichkeit tatsächlich etwas zu verändern, als dies im Rahmen eines kurzfristigen Projektes möglich ist. Im Rahmen der Projektbegleitung erkannte Abweichungen können besser berücksichtigt werden. Entweder muss gegengesteuert werden oder mit anderen bzw. weiteren Maßnahmen ergänzt werden. Das führt zwangsläufig zu längeren Laufzeiten über die hinweg schließlich eine sinnvollere Aussage hinsichtlich der erzielten Wirkungen getroffen werden kann.

Angesichts eines überschaubaren Mittelaufkommens ist die Flexibilität des Hilfswerks eingeschränkt. Der Wettbewerb um begrenzte öffentliche Mittel für die Projektfinanzierung erfordert Zeit und Personal für Recherche und Antragsvorbereitung. Diese Ressourcen stehen mit der derzeitigen Anzahl von Mitarbeitern nicht in ausreichendem Maß zur Verfügung.

Gelingt es Mittel zu generieren, so ist dafür auch ein entsprechend hoher Personaleinsatz erforderlich um die sachgerechte Mittelverwendung sicher zu stellen sowie Evaluation, Reporting und Wirkungsbeobachtung zu betreiben.



Spendensiegel

NAK-karitativ wird seit 2005 vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) jährlich hinsichtlich eindeutiger und wahrer Werbung, sparsamer Mittelverwendung und eindeutiger, nachvollziehbarer Rechnungslegung geprüft. Am 07.11.2017 wurde das Spendensiegel nach dieser Prüfung neu zuerkannt und NAK-karitativ e.V. berechtigt, das Siegel bis zum Ablauf des IV. Quartals 2018 zu tragen.

Danach werden die sieben Spenden-Siegel-Standards wie folgt erfüllt:

1. Der Verein leistet satzungsgemäße Arbeit.
2. Leitung und Aufsicht sind angemessen strukturiert, klar voneinander getrennt und werden wirksam wahrgenommen.
3. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit informieren klar, wahr, sachlich und offen.
4. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben („angemessen“ = 10 % bis unter 20 %). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass das DZI die Kapitaleinlage des Vereins in die von ihm gegründete Stiftung zusätzlich den Verwaltungskosten zuordnet. Ohne Berücksichtigung der Kapitaleinlage fällt der Werbe- und Verwaltungskostenanteil des Vereins deutlich geringer aus und wäre niedrig („niedrig“ = unter 10 %). Die Wirksamkeit des Mitteleinsatzes wird überprüft, und die Ergebnisse werden dokumentiert und veröffentlicht.
5. Die von der Organisation gezahlten Vergütungen berücksichtigen den Status der Gemeinnützigkeit, die Qualifikation, das Maß an Verantwortung und den branchenüblichen Rahmen.
6. Mittelbeschaffung und -verwendung sowie die Vermögenslage werden nachvollziehbar dokumentiert und angemessen geprüft.
7. Die Organisation berichtet offen und umfassend über ihre Arbeit, Strukturen und Finanzen.



Spenden 2017

Einzelspenden	1.708.732,99 €
Patenschaften	313.637,91 €
Daueraktionen	147.857,50 €
Erbschaften/ Nachlässe	296.485,79 €
Spenden aus Aktionen	8.371,94 €
Fördermittel	63.860,68 €
Spenden gesamt	2.538.946,81 €

Aufwendungen 2017

Projektförderung	3.744.633,22 €
Personalaufwand	75.522,70 €
Projektbegleitung	163.660,90 €
Verwaltungskostenumlage	46.127,76 €
Werbungskosten, Öffentlichkeitsarbeit	9.328,42 €
Rechts- und Beratungsaufwand	11.168,26 €
Miete Büroräume	10.708,80 €
Nebenkosten des Geldverkehrs	4.088,19 €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.569,98 €
übrige Verwaltungskosten	4.057,56 €
Übrige (Geldverkehr, Telefon, Porto etc.)	8.806,14 €
Ausgaben gesamt	4.082.671,93 €

Der Fremdmiteinsatz erfordert, gleich von welcher Organisation, starke und kompetente Partner. NAK-karitativ ist kontinuierlich engagiert, die Entwicklung langjähriger Partner zu unterstützen.

Projektarbeit 2017

Im Geschäftsjahr 2017 wurden 21 Neuprojekte in Höhe von 2.380.000 Euro vom Vorstand genehmigt. Weitere 50 Projekte aus Vorjahren wurden darüber hinaus im Jahr 2017 betreut. Die einzelnen Projekte können der Projektliste entnommen werden.

Weiterhin bildet die Arbeit in Subsahara-Afrika den Schwerpunkt mit 89 Prozent der Gesamtinvestitionen in 2017. Besonders begünstigt wurden die Länder Sambia (20 Prozent der Gesamtaufwendung), Kenia (17 Prozent) und Gambia (10 Prozent). In Asien lag der Fokus auf der Kaukasus Region (6 Prozent). Die Förderung innerhalb der EU und Deutschland fand im überwiegend im Rahmen der Integration von Geflüchteten statt.

48 Prozent der Projektausgaben wurden in 2017 zur Ernährungs- und Existenzsicherung aufgewendet. Bildungsprojekte wurden mit 22 Prozent der Gesamtausgaben umgesetzt und gefördert. Struktur-Projekte wurden mit 13 Prozent unterstützt und finanziert.

Einnahmen 2017

Das Spendenvolumen von NAK-karitativ betrug in 2017 2.538.946,81 Euro (inklusive öffentliche Mittel und Zuschüsse; siehe Tabelle zu Spenden 2017). Das gesamte Mittelaufkommen ist im Vergleich zum Vorjahr um 12,2 Prozent gestiegen. Ohne Erbschaften und öffentliche Zuschüsse liegt das reine Spendenaufkommen mit 2.178.600,34 Euro um 9,3 Prozent über dem Wert des Vorjahrs. Die Erträge aus lokalen Aktionen sind im Vergleich zum Vorjahr um 73,8 Prozent gesunken.

Ausgaben 2017

Die Aufwendungen von NAK-karitativ in 2017 lagen bei 4.082.671,93 Euro (siehe Tabelle Aufwendungen 2017). Für die Projektförderung und -begleitung wurden 3.908.294,12 Euro aufgewendet. Das sind 64,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Zunahme der Projektförderung resultiert aus verbindlich zugesagten Projektverträgen. Die Projekte erstrecken sich zumeist über einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren. Die zugesagten Mittel müssen im Jahr des Vertragsabschlusses als Kosten aufgeführt werden, ein Großteil der tatsächlichen Aufwendungen wird in den Folgejahren anfallen. Die Personalkosten lagen im Jahr 2017 bei 239.183,60 Euro. Davon entfielen 163.660,90 Euro auf die Begleitung und Betreuung von Projekten, das entspricht 68,4 Prozent des gesamten Personalaufwands.



NAK-karitativ-Stiftung

Die NAK-karitativ-Stiftung (im Folgenden als Stiftung bezeichnet) wurde am 11. April 2014 von NAK-karitativ e.V. als rechtsfähige Stiftung gegründet. Ziel der Stiftung ist die Förderung gemeinnütziger, kirchlicher und mildtätiger Zwecke. Überwiegend sollen diese Zwecke durch die Förderung der Arbeit von NAK-karitativ e.V. erfüllt werden.

Im Jahr 2017 hat sich in der Zusammensetzung des Stiftungsvorstandes keine Änderung vollzogen. Dem Stiftungsvorstand gehören Stephan Wolf (Vorsitz), René Liepold (stellvertretender Vorsitz) und Christian Rüger an. Das dem Vorstand beigeordnete Kuratorium besteht aus drei vom Vorstand des Stifters ernannten Mitgliedern: Klaus Brüggemann (Vorsitz), Jörg Leske (stellvertretender Vorsitz) und Bernd Klippert. Sämtliche Organmitglieder üben ihre Tätigkeiten ehrenamtlich aus.

Der Jahresabschluss 2017 der Stiftung lag zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des NAK-karitativ e.V. Jahresberichts 2017 noch nicht vor. Ein Finanzbericht über die Entwicklung der Stiftung wird auf der NAK-karitativ Website zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

Mach mit!

Das Engagement für NAK-karitativ durch eigene Aktionen.



Seit vielen Jahren engagieren sich Gemeinden, Jugend- und Seniorengruppen sowie Musikvereine für die Arbeit von NAK-karitativ. Mit einem solchen Engagement wird die Arbeit von NAK-karitativ nicht nur finanziell unterstützt. Vielmehr wird für bestimmte Projekte oder Themenfelder sensibilisiert und auf die Arbeit von NAK-karitativ aufmerksam gemacht. Um ein paar Beispiele zu nennen:

- ➔ Noch in 2016 hat sich die Jugend aus Gelsenkirchen über einen längeren Zeitraum für ein Wasserprojekt in Kenia eingesetzt. Durch Aktionen, wie Pfandflaschen- und Schrott-Sammlungen, Kuchenverkauf in der Gemeinde und viele andere Sammelaktionen, haben die Jugendlichen über 9.000 Euro zusammengetragen und damit fast drei Brunnenrehabilitierungen finanziert.
- ➔ Seit einigen Jahren spenden Gemeinden, wie Hannover-Mitte oder Oberraden regelmäßig die Erlöse aus Adventsmärkten oder aus anderen Aktionen für den guten Zweck. Es obliegt den Gemeinden, ob diese für ein bestimmtes Projekt sammeln oder zur freien Verfügung.
- ➔ 2017 wurden die Jugend sowie die Gemeinden in Hagen aktiv. Mittels eines Spendenlaufs wurden Spenden zur Unterstützung eines Wasserprojektes und zum Aufbau einer Damenbindenherstellung in Kenia gesammelt.
- ➔ Das Mundharmonika-Orchester Duisburg spendete einen Teil der Erlöse aus dem Verkauf ihrer CD.

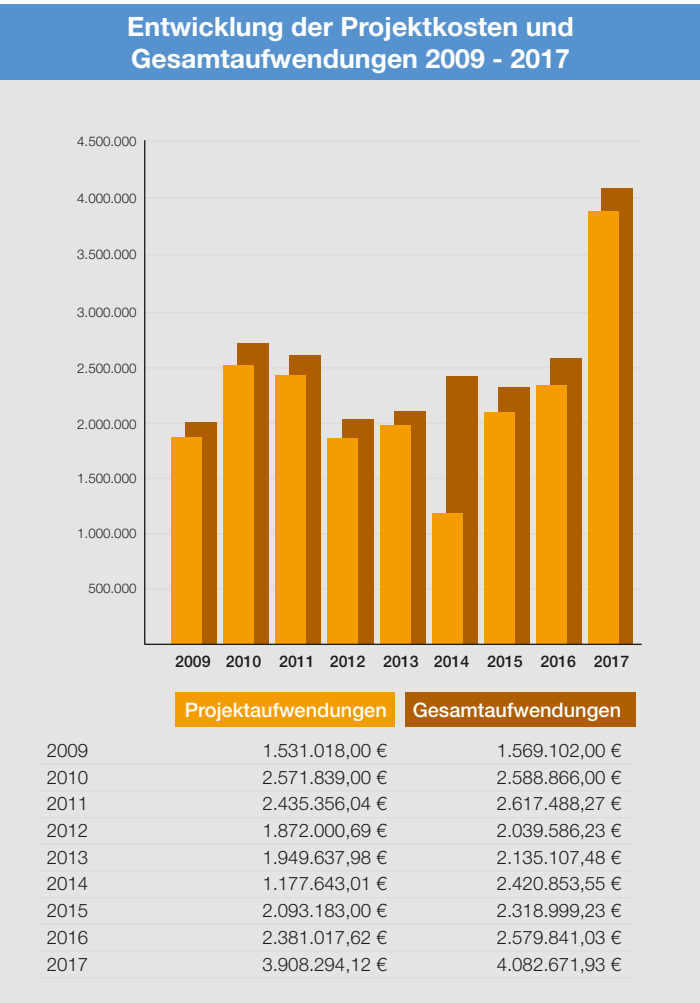
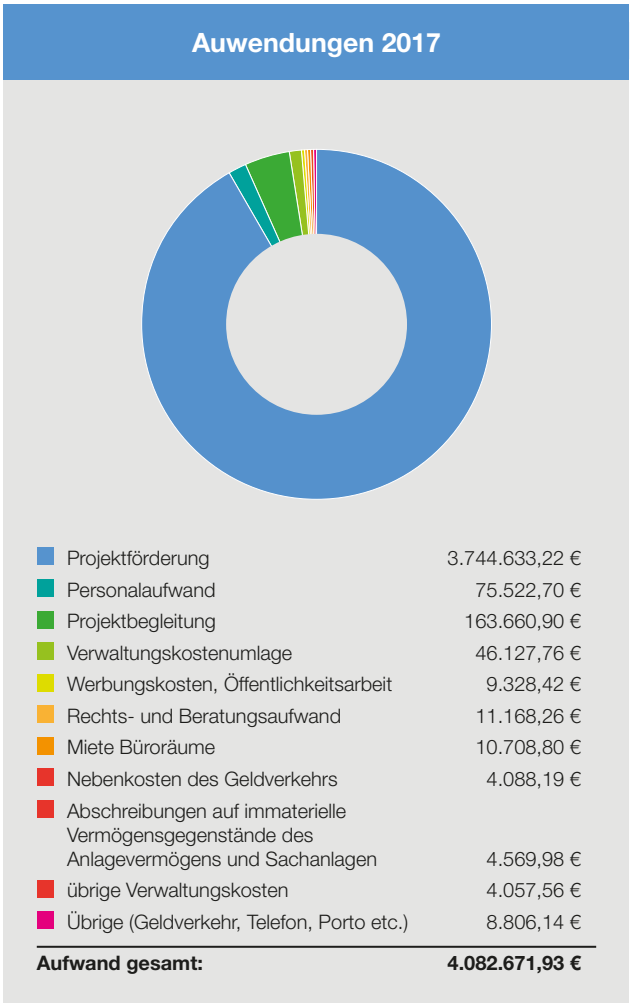
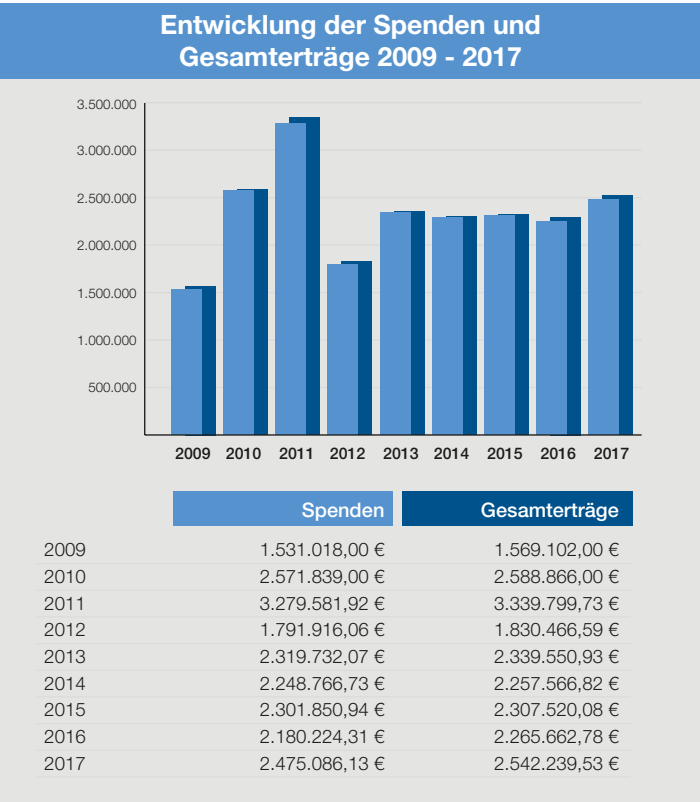
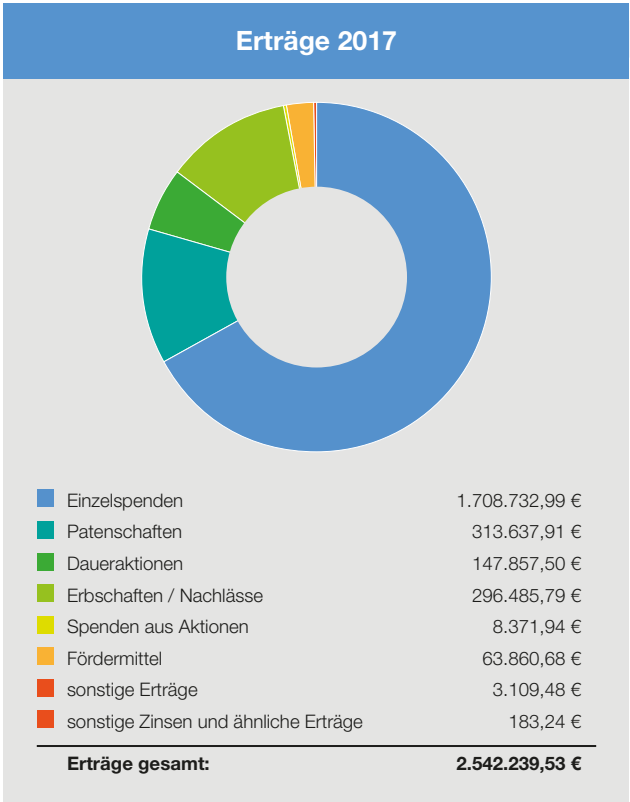
Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, wenn es darum geht durch Aktionen etwas Gutes zu tun. Herzlichen Dank für die großartige Unterstützung an alle Gemeinden, Gruppen und Vereine in den vergangenen Jahren!

Sponsorenlauf in Hagen



Finanzbericht 2017

Erträge – Aufwendungen



Projektförderungen 2017

AFRIKA	Aufwand gesamt in Euro	Aufwand 2017 in Euro	Zielbereich Begünstigte/ Bemerkungen	Projekte Partner + Cofinanzierer
Angola	406.886,65	248.098,89		
	233.870,25	233.870,25	ErnährS 100 Familien	Aufbau eines Farmbetriebes zur landwirtschaftlichen Entwicklung (Fortsetzung) / ANAC
	118.679,41	13.557,64	ErnährS 100 Familien	Aufbau eines Farmbetriebes zur landwirtschaftlichen Entwicklung / ANAC
	54.336,99	671,00	Schulbildg 300 Schüler	Erweiterung und Rehabilitation der Grund- und Oberschule in Malange / ANAC
Äthiopien	161.327,00	671,00		
	161.327,00	671,00	ExistenzS 1.000 Familien	Wirtschaftliche Stärkung älterer Menschen und vulnerabler Familien durch alternative Einkommensmöglichkeiten / HelpAge
Burkina Faso	390.876,64	144.522,99		
	89.213,47	5,00	BerufBildg 20 Frauen	Berufliche Ausbildung von Frauen / HumAkt, NAK Hum CH
	82.169,71	0,00	ExistenzS 115 Familien	Existenzsicherung für Bauern durch die Förderung von Sesamanbau / ENA BF
	145.117,83	70.142,36	ExistenzS 350 Familien	Einführung von Schweinehaltung zur Existenzsicherung / ENA BF
	74.375,63	74.375,63	BerufBildg 30 Frauen	Ausbildung von jungen Frauen zur Schneiderin (Fortsetzungsmaßnahme) / CIFAM
Gambia	583.676,07	355.127,74		
	28.436,77	0,00	ExistenzS 25 Familien	Aufbau eines Gemüsegartens / NAC Gambia
	8.739,73	623,00	ExistenzS 25 Familien	Einführung von Bienenhaltung und Honigproduktion / NAC Gambia
	24.409,00	7.873,00	ErnährS 35 Familien	Instandhaltung der Wasserpumpenanlagen in Gemüseärten / NAC Gambia
	43.305,00	10.671,00	Med 350 Personen p.M.	Speisung von Bedürftigen in Hospitälern / DBO
	462.527,77	335.960,74	Struktur regionalwirksam	Einrichtung von Müllsammelstellen, einer Müllabfuhr sowie Aufbau einer Müllaufbereitungsanlage für organischen Müll / DBO
Kapverden	217.711,69	36.056,00		
	194.876,69	35.636,00	KiGa/ VoS 200 Kinder	Regelmäßige Unterstützung eines Kindergartens in Achada Mato / ANAC CV
	22.835,00	420,00	ExistenzS 15 Jugendliche	Aufbau eines Kiosks zur Existenzsicherung Jugendlicher / ANAC CV
Kenia	1.498.325,18	677.363,15		
	56.439,57	336,00	ExistenzS 35 Familien	Ziegenhaltung und Herstellung von Milchprodukten in Igembe / KUMEA
	170.882,25	30.676,00	ExistenzS WASH 2.000 Menschen	Einrichtung eines landwirtschaftlichen Schulungszentrums und Wassersicherung / GENESIS
	25.583,48	0,00	WASH regionalwirksam	Wassersicherung und Bau von Sanitäranlagen in Schulen Ostkenias / KUMEA, Help, BMZ
	72.964,25	336,00	ErnährS 120 Haushalte	Einführung von Soja- und Maniokanbau zur Ernährungssicherung und Aufbau von Resilienz gegen Dürren / SUSTAINET
	79.603,84	1.679,00	WASH 12.600 Menschen	Fassung von Wasserquellen zur Trinkwassersicherung in Westkenia / SUSTAINET
	154.925,29	24.301,74	WASH 7.800 Menschen	Verlegung einer Pipeline zur Trinkwassersicherung einer Schule und den umliegenden Dörfern in Ikomenie, Ostkenia / KUMEA
	119.785,85	35.756,85	WASH regionalwirksam	Herstellung von wiederverwendbaren Damenbinden mit Hygieneschulungen und Aufklärungskampagnen in Schulen / GHI
	246.938,33	240.822,24	ExistenzS WASH 2.000 Haushalte	Aufbau eines Biogaszentrums für die Hygienesicherung im Slum und Ausbildungs- und Weiterbildungsräumlichkeiten im Mukuru Slum, Nairobi / KUMEA, Umande
	83.326,00	81.481,00	ExistenzS 9.600 Haushalte	Wiederaufforstung und Einkommenssicherung für Agropastoralisten in Turkana / SUSTAINET, BMZ
	232.282,24	6.380,24	ExistenzS WASH 65.000 Menschen	Fassung von Wasserquellen zur Trinkwassersicherung in Westkenia und Ernährungssicherung durch Schulungen von Bauerngruppen / SUSTAINET

AFRIKA	Aufwand gesamt in Euro	Aufwand 2017 in Euro	Zielbereich Begünstigte/ Bemerkungen	Projekte Partner + Cofinanzierer
Kenia Fortsetzung				
	1.007,00	1.007,00	ExistenzS in Planung	Ziegenhaltung und Herstellung von Milchprodukten in Igembe (Fortsetzungsmaßnahme) / KUMEA
	254.587,08	254.587,08	ExistenzS 200 Haushalte	Landwirtschaftliche Entwicklung zur Resilienzbildung von Subsistenzfarmern / SUSTAINET
Malawi	543.701,56	271.785,58		
	30.919,95	331,26	ExistenzS 47 Familien	Spar- und Kreditprogramm im Süden Malawis / HF
	106.422,00	47.072,00	KiGa/ VoS 160 Kinder p.a.	Regelmäßige Unterstützung und Betrieb von zwei Vorschulen / HF
	101.692,33	906,04	ErnährS 100 Familien	Landwirtschaftliche Entwicklung und Existenzsicherung / HF
	82.182,52	1.383,52	ExistenzS 100 Familien	Rehabilitation von Bewässerungskanälen und landwirtschaftliche Entwicklung in Luvowo / HF
	191.142,76	190.946,76	ExistenzS 200 Familien	Aufbau von landwirtschaftlichen Genossenschaften mit Hilfe eines Spar- und Kreditprogrammes im Norden und Süden Malawis / HF
	30.922,00	30.726,00	ExistenzS 10 Familien	Bau von Wohnhäusern für Witwen und Waisen im Norden Malawis / HF
	210,00	210,00	ExistenzS 164 Familien	Rehabilitation von Bewässerungskanälen und landwirtschaftliche Entwicklung in Msongolo / HF
Malawi/ Sambia/ Simbabwe	210,00	210,00	KiGa/ VoS Struktur 200 Kinder pro Jahr	Bau und Betrieb einer Vorschule im Süden Malawis / HF
	30.426,00	30.426,00		
	30.426,00	30.426,00	Struktur lokale Partner Büros	Kapazitätsentwicklung für die lokalen Partner; Aufbau von Monitoring-Systemen, Unterstützung beim Ausbau eines neuen Büros / HF, NACRO
Niger	307.631,99	6.389,29		
	22.679,87	0,00	ExistenzS 150 Familien	Förderung der Tierhaltung zur Existenzsicherung / Regard
	38.892,52	0,00	ErnährS 100 Familien	Landwirtschaftliche Entwicklung und Tierhaltung / Regard
	18.762,90	0,00	ExistenzS	Verarbeitung von Anbauprodukten und Milcherzeugnissen sowie deren Vertrieb
	54.854,33	168,00	Präv übergional	Filmprojekt zur Aufklärung von Frauen und jungen Menschen / Oxfam Niger
Ostafrika	103.108,18	3.925,68	ExistenzS 185 Milchviehhalter	Aufbau einer Milchverarbeitungs- und Milchsammelstätte in Niamey / Gajel, BMZ
	69.334,19	2.295,61	ExistenzS 80 Frauen, 650 Moringabauern	Förderung von Frauengruppen durch die Verarbeitung von Anbauprodukten und Milcherzeugnissen sowie deren Vertrieb / CAPAN
	142.214,00	142.214,00		
Ostafrika	142.214,00	142.214,00	NotH 5.000 Haushalte KEN 2.481 Menschen SüdS	Nothilfemaßnahmen während Hungersnot in Ostafrika / diverse
Sambia	1.109.731,54	746.977,40		
	358.311,92	62.188,24	ExistenzS regionalwirksam	Aufbau eines Farmbetriebes in Chibombo als Lehrbetrieb / NACRO
	105.331,54	101.375,14	BerufBildg 20 Lehrlinge p.a.	Aufbau einer landwirtschaftlichen Ausbildungsstätte auf der Chibombo-Farm / NACRO
	100.793,95	52.081,27	ExistenzS 5.000 Familien	Aufbau einer Wertschöpfungskette für Tomaten und Zwiebeln auf der Chibombo-Farm / NACRO
	87.478,05	74.094,05	Schulbildg 100 Waisenkinder	Einkommensförderung für Frauengruppen, die in die Schulbildung für Waisenkinder investieren / NACRO
	170.061,44	169.484,06	ErnährS 400 Familien	Aufbau von landwirtschaftlichen Genossenschaften und Kooperativen mit Hilfe eines Spar- und Kreditprogrammes für ländliche Haushalte / NACRO
	25.121,00	25.121,00	ExistenzS 50 Frauen	Einkommensförderung für die Lusaka East Frauengruppe, die sich für soziale Projekte einsetzen / NACRO

AFRIKA	Aufwand gesamt in Euro	Aufwand 2017 in Euro	Zielbereich Begünstigte/ Bemerkungen	Projekte <i>Partner + Cofinanzierer</i>
<i>Sambia Fortsetzung</i>				
	74.121,00	74.121,00	ExistenzS 40 Familien	Aufbau von einem Schneiderei und Schreinerei -Kleinhandwerksbetrieb im Süden Sambias / <i>NACRO</i>
	27.543,00	27.543,00	Struktur 5.000 Bauern	Einrichtung eines Mobil Banking Systems für verbesserte Vertriebsmöglichkeiten von Kleinfarmern / <i>NACRO</i>
	160.969,64	160.969,64	Schulbildg 581 Schüler 21 Lehrer	Erweiterung um jeweils einen Klassenzimmerblock von zwei Grundschulen / <i>NACRO</i>
Sao Tomé	287.848,26	91.373,96		
	153.888,96	38.254,16	ErnährS regionalwirksam	Aufbau eines Farnbetriebes / <i>ANAC ST</i>
	105.788,30	24.948,80	Med 20.000 Einwohner	Unterstützung von 3 medizinischen Krankenstationen / <i>ANAC ST</i>
	28.171,00	28.171,00	Med regionalwirksam	Aufbau einer medizinischen Zahnstation / <i>ANAC ST</i>
Simbabwe	92.262,76	50.986,00		
	41.561,76	776,00	ExistenzS 1.000 Familien	Sammlung und Verarbeitung der Baobab-Frucht / <i>KAITE</i>
	50.701,00	50.210,00	ErnährS 1.000 Haushalte, 6 Schulen	Landwirtschaft- und Gartenbauausbildung für Schüler und Lehrer von 6 Schulen und 1.000 Haushalte im Kwekwe-Distrikt / <i>Help</i>
Subsahara-Afrika	34.181,79	21.647,80		
	34.181,79	21.647,80	BildgA 2 Jugendliche p.a.	Bildungsarbeit und interkulturelle Sensibilisierung durch die Entsendung von Freiwilligen / <i>BMZ, NACRO</i>
Südafrika	432.788,66	268.030,50		
	161.829,19	86.284,45	KiGa/ VoS 160 Kinder	Regelmäßige Unterstützung von zwei Kinderheimen in Eickenhof und Malelane / <i>NAC Southafrica</i>
	90.799,57	1.586,15	KiGa/ VoS 60 Kinder	Bau eines Kindergartens / <i>Hermanus</i>
	180.159,90	180.159,90	Präv. Med regionalswirksam	Drogenpräventionsprogramm / <i>Masakhe</i>
Südsudan	713.075,24	154.565,49		
	105.423,00	0,00	Med regionalwirksam	Betrieb einer medizinischen Station in Juba / <i>HaFo</i>
	186.150,00	29.800,00	Struktur	Sicherung medizinischer und schulischer Einrichtungen in Munuki / <i>NAK NOD</i>
	13.756,79	0,00	WASH regionalwirksam	Wassersicherung Südsudan / <i>NAC Southsudan</i>
	68.356,05	0,00	WASH regionalwirksam	Regelmäßige Wartung der Wasseraufbereitungsanlage in Juba / <i>NAC Southsudan</i>
	312.486,00	123.774,49	Schulbildg 300 Schüler p.a.	Aufbau einer weiterführenden Schule in Munuki, Juba / <i>NAC Southsudan</i>
	26.187,40	275,00	Noth 775 Familien	Versorgung von Familien mit Nothilfepaketen / <i>NAC Southsudan</i>
	55,00	55,00	Struktur 2 Schulen 1 Med. Station 1 Kindergarten	Alternative Stromerzeugung durch Solaranlagen für die Schulen und die Med. Station in Juba / <i>NAC Southsudan</i>
	661,00	661,00	Noth 940 Schüler	In Planung: Schulspeisung für die Schüler der Grund- und Oberschule und es Kindergartes in Munuki im Südsudan / <i>NAC Southsudan</i>
Tansania	40.922,47	18.173,00		
	40.922,47	18.173,00	ExistenzS 53 Familien	Einführung von Bienenhaltung in Dodoma / <i>KUMEA</i>
Westafrika	136.533,16	0,00		
	136.533,16	0,00	Noth WAufb Verteilt sich auf Einzelprojekte	Nothilfemaßnahmen und landwirtschaftliche Entwicklung

ASIEN	Aufwand gesamt in Euro	Aufwand 2017 in Euro	Zielbereich Begünstigte/ Bemerkungen	Projekte <i>Partner + Cofinanzierer</i>
Armenien	364.661,06	163.813,41		
	39.330,00	8.725,00	Teilh/Inkl 220 Jugendliche	Jugendfreizeiten für bedürftige Jugendliche / <i>DAF</i>
	14.468,00	3.770,00	BildgA 140 Jugendliche	Computer-, Englisch- und Deutschkursen für Kinder und Jugendliche / <i>DAF</i>
	20.398,00	10.175,00	Med 61 Menschen	Nothilfefonds zur medizinischen Notfallversorgung in Armenien / <i>DAF</i>
	47.940,00	12.325,00	Noth 284 Familien	Winterhilfe für Bedürftige in Armenien, Georgien und Aserbaidtschan / <i>DAF, NAK Westdeutschland</i>
	34.670,94	10.740,41	Noth 22 Familien 3 Kindergärten	Nothilfe bedürftiger Kinder und deren Familien; Unterstützung von Kindergärten durch Speisungen und Materialien / <i>DAF, APAVEN</i>
	168.091,15	101.130,76	ExistenzS 69 Familien	Existenzsicherung durch Kleinwirtschaftsprojekte / <i>DAF, APAVEN</i>
	24.041,97	1.226,24	KiGa/ VoS 1 Kindergarten/ 63 Kinder	Sanierung des staatlichen Kindergartens in Koghb / <i>DAF</i>
	15.721,00	15.721,00	Struktur 6 Familien	Rehabilitierung von Containerhäusern / <i>DAF</i>
Bangladesch	15.110,00	15.110,00		
	15.110,00	15.110,00	Noth 1.200 Menschen	Nothilfe für geflüchtete Rohingya / <i>Help</i>
Georgien	98.157,68	27.628,68		
	24.011,78	385,00	Struktur 1 Schule	Rehabilitierung der Sportschule für Jugendliche in Akhmeta / <i>SportSkola</i>
	26.659,78	26.659,78	WASH 250 Menschen	Trinkwassersicherung im Dorf Akhalshehi / <i>DAF</i>
	47.486,12	583,90	KiGa/ VoS 1 Kindergarten	Bau eines Kindergartens in dem Dorf Koreti, Bezirk Akhmeta / <i>FFWS</i>
Indien	55.637,91	5.847,00		
	26.254,03	4.426,00	KiGa/ VoS 12 Kinder	Betrieb eines Waisenhauses in Garacharma / <i>NAC India</i>
	29.383,88	1.421,00	KiGa/ VoS 17 Kinder	Betrieb eines Kinderheimes in Aranappara / <i>NAC India</i>
Nepal	91.001,00	110,00		
	91.001,00	110,00	Noth WAufb 1.225 Haushalte	Nothilfemaßnahmen und Wiederaufbau von Wohnhäusern / <i>Help, WRF, Trust Nepal</i>
Zentralasien	9.636,00	220,00		
	9.636,00	220,00	Teilh/Inkl 150 Menschen mit Behinderung	Versorgung bedürftiger Menschen in Tschkalowsk und Bischkek / <i>NAK BB</i>

EUROPA	Aufwand gesamt in Euro	Aufwand 2017 in Euro	Zielbereich Begünstigte/ Bemerkungen	Projekte <i>Partner + Cofinanzierer</i>
Albanien	39.764,39	-3.390,00 *		
	25.865,39	-3.780,00 *	KiGa/ VoS 80 Kinder	Sanierung und Ausstattung eines Kindergartens in Tirana / <i>DSA</i>
	13.899,00	390,00	MildZ 70 Menschen	Suppenküche für Bedürftige in Tirana / <i>DSA</i>
Deutschland	639.309,75	146.446,50		
	6.257,10	0,00	BildgA div	Förderung unterschiedlicher Maßnahmen in Deutschland zum Schutz von Kindern (Theaterprojekte, Präventionsbroschüren etc.) / <i>div</i>
	40.975,25	1.727,75	FkZ 28 Kinder	Bezuschussung kirchlicher Kinder- und Jugendfreizeiten / <i>div</i>
	163.892,79	30.747,28	MildZ 60 Menschen	Soziales Beratungs- und Bildungsangebot / <i>SBW</i>
	46.452,66	6.285,45	MildZ div	Förderung von sozialen Aktionen für benachteiligte Menschen in Deutschland (Suppenküchen etc.) / <i>div</i>
	30.097,00	0,00	Schulbildg regionalwirksam	Zugang zu Bildung durch die Unterstützung der neu gegründeten christlichen Gemeinschaftsschule Gera / <i>CS Gera</i>
	347.111,95	106.361,02	Noth div	Not- und Integrationshilfe für Geflüchtete in Deutschland, Griechenland, Jordanien und Serbien / <i>Help, Help Age, Berg. Kolleg</i>
	4.523,00	1.325,00	Teilh/Inkl div	Förderung von Einrichtungen für Menschen mit Behinderung in Deutschland und Belarus / <i>div</i>

* Korrekturen aus Vorjahren

MITTEL-AMERIKA	Aufwand gesamt in Euro	Aufwand 2017 in Euro	Zielbereich Begünstigte/ Bemerkungen	Projekte <i>Partner + Cofinanzierer</i>
Haiti	20.528,00	330,00		
	20.528,00	330,00	NotH WAufb 350 Familien	Landwirtschaftliche Rehabilitierung nach Hurrikan Matthew / <i>Help</i>
SÜDAMERIKA	Aufwand gesamt in Euro	Aufwand 2017 in Euro	Zielbereich Begünstigte/ Bemerkungen	Projekte <i>Partner + Cofinanzierer</i>
Surinam	158.407,15	14.698,57		
	148.788,15	5.079,57	Struktur 7 Familien + regionalwirksam	Bau von Sozialwohnungen / SC
	1.448,00	1.448,00	Struktur 40 Jugendliche	Bau eines Jugendzentrums / SC
	8.171,00	8.171,00	Struktur div	Errichtung eines Spielplatzes / SC

Partner und Cofinanzierer

ANAC	Ação Nova Apostólica da Caridade Angola
ANAC CV	Ação Nova Apostólica da Caridade Cabo Verde
ANAC ST	Ação Nova Apostólica da Caridade Sao Tomé
APAVEN	APAVEN - Organisation für bedrürftige Kinder und Flüchtlinge, Armenien
Berg. Kolleg	Bergisches Kolleg Wuppertal
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CAPAN	Collectif des Associations Pastorales du Niger
CIFAM	Centre pour la formation des filles en profession traditionnellement masculin
CS Gera	Christliche Gemeinschaftsschule Gera e.V., Gera
DAF	Gesellschaft für deutsch-armenische Freundschaft, Armenien
DBO	Dresden-Banjul-Organisation
DSA	Drejt Se Ardhmes, Hilfswerk der NAK Albanien
ENA BF	Eglise néo-apostolique Burkina Faso
EU	Europäische Union
FFWS	Familie Franz Wirth Stiftung und Semper pro humanitate e.V., Oberhausen
Gajel	Groupement d'Action culturelle et de développement des Jeunes Eleveur, Niger
GENESIS	Geneses Community Development Assistance, Kenia
GHI	Green Households Initiatives, Kenia
Help	Help - Hilfe zur Selbsthilfe e.V., Bonn
HelpAge	HelpAge Deutschland e.V., Osnabrück
Hermanus	Kinderhilfe Hermanus e.V., Lemgo
HF	Henwood Foundation (Malawi, Simbabwe)
HumAkt	human aktiv - Das Hilfswerk der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland e.V. (bis Ende 2017 Missionswerk der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland e.V.)
KAITE	KAITE, Simbabwe
KUMEA	Kujenga Maisha East Africa, Kenia
Masakhe	Masakhe NPC (New Apostolic Church Initiative)
NAC Gambia	New Apostolic Church Gambia
NAC India	New Apostolic Church India
NAC Southsudan	New Apostolic Church Southsudan
NACRO	New Apostolic Church Relief Organization, Sambia
NAK BB	Neuapostolische Kirche Berlin-Brandenburg
NAK Hum CH	Stiftung NAK-Humanitas, Zürich
NAK NOD	Neuapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland
Oxfam Niger	Oxfam Niger
Regard	Ong Regard, Niger
SBW	Neuapostolisches Sozial- und Bildungswerk e.V., Remscheid
SC	Stichting Corantijn, Niederlande
SUSTAINET	Sustainable Agriculture Information Initiative, East Africa
Trust Nepal	New Apostolic Trust Nepal
Umande	Umande Trust, Kenia
WRF	World Relief Fund (WRF), USA

Erläuterungen der Abkürzungen

BerufBildg	Berufliche Bildung
BildA	übergreifende Bildungsarbeit
ErnährS	Ernährungssicherung
ErwBildg	Erwachsenenbildung
ExistenzS	Existenzsicherung
FkZ	Förderung kirchlicher Zwecke
KiGa/ VoS	Kindergarten/ Vorschule
Med	Medizinische Unterstützung und Gesundheitsschutz
MildZ	Mildtätige Zwecke
NotH	Nothilfe
Präv	Prävention
Schulbildg	Schulbildung
Struktur	Strukturmaßnahmen
Teilh/Inkl	Teilhabe/Inklusion
Umwelt	Umweltschutz
WASH	Wasser, Hygiene, Sanitatanlagen
WAufb	Wiederaufbau



Zuwendungen 2017

aus lokalen und regionalen Aktionen

Begünstigte Einrichtung	Betrag	Datum
AWO Betreuungsdienste - Projekt „KISY“	300,00 €	10.01.17
Kleetblatt e.V. - Zentrum für Familien Frauen und Kinder	300,00 €	16.01.17
Kinderhospiz Löwenherz e.V.	120,00 €	27.01.17
Stiftung Villa Auguste Hospiz Leipzig	600,00 €	13.02.17
Evangelische Kirchengemeinde Colbitz - Tafel Wolmirstedt	600,00 €	17.02.17
Hospiz Wolfenbüttel e.V.	500,00 €	06.04.17
Verein geistig und körperlich Behinderter Glauchau e.V.	500,00 €	19.05.17
Semper pro humanitate e.V. - KiGa Alaverdi in Armenien	190,00 €	10.07.17
InterKultura Peiner Land e.V.	1.500,00 €	19.07.17
Aktion Friedensdorf e.V.	800,00 €	25.08.17
Kinderhospiz Mitteldeutschland Nordhausen e.V.	500,00 €	08.09.17
Ambulantes Kinder- und Jugendhospiz Halle gGmbH	300,00 €	29.09.17
Förderverin Mach MITTAG e.V.	1.000,00 €	16.10.17
Kirchenkreisamt Ronnenberg - Mittagstisch Empelde	750,00 €	06.11.17
Gesamtbetrag	7.960,00 €	

Jahresabschluss 2017

Bilanz zum 31.12.2017

AKTIVA	31.12.2017	31.12.2016	PASSIVA	31.12.2017	31.12.2016
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Rücklagen		
1. entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.514,00 €	3,00 €	1. freie Rücklage	903.127,22 €	1.603.691,00 €
			2. Projektmittlrücklage	0,00 €	839.868,62 €
				903.127,22 €	2.443.559,62 €
II. Sachanlagen			B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.972,00 €	2.850,00 €	1. sonstige Rückstellungen	17.100,00 €	14.390,00 €
	8.486,00 €	2.853,00 €			
			C. VERBINDLICHKEITEN		
B. UMLAUFVERMÖGEN			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40,00 €	4.290,00 €
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Verbindlichkeiten aus öffentlichen Forderungen	73.456,00 €	0,00 €
1. Forderungen aus öffentlicher Förderung	73.456,00 €	0,00 €	3. Verbindlichkeiten gegenüber Neuapostolischen Kirchen und anderen Neuapostolischen Organisationen	0,00 €	4.736,41 €
2. sonstige Vermögensgegenstände	52,24 €	6.070,79 €	4. sonstige Verbindlichkeiten	1.631.809,48 €	628.239,48 €
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.543.538,46 €	3.086.291,72 €		1.705.305,48 €	637.265,89 €
	2.617.046,70 €	3.092.362,51 €		2.625.532,70 €	3.095.215,51 €
	2.625.532,70 €	3.095.215,51 €			

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017

	2017	2016
1. Gemeinnützige Spenden und andere Zuwendungen		
a) Spenden	1.708.732,99 €	1.510.424,99 €
b) Spenden aus Aktionen	8.371,94 €	31.989,76 €
c) Spenden aus Daueraktionen	147.857,50 €	177.753,24 €
d) Patenschaften	313.637,91 €	273.674,00 €
e) Erbschaften	296.485,79 €	180.785,70 €
f) Sachspenden	0,00 €	5.596,62 €
	2.475.086,13 €	2.180.224,31 €
2. Fördermittel	63.860,68 €	76.290,00 €
3. Spenden und Fördermittel	2.538.946,81 €	2.256.514,31 €
4. sonstige Erträge	3.109,48 €	7.782,04 €
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-57.809,00	-68.408,00
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-17.713,70	-17.875,66
	-75.522,70	-86.283,66
6. Projektkosten	-3.908.294,12	-2.381.018,26
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.569,98	-1.994,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-94.285,13	-110.545,75
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	183,24 €	1.366,43 €
10. Jahresergebnis vor Rücklagenveränderung	-1.540.432,40	-314.178,89
11. Vortrag aus dem Vorjahr	0,00 €	184.101,25 €
12. Veränderung der Rücklagen	1.540.432,40 €	130.077,64 €
13. Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €

Erläuterungen zum Jahresabschluss 2017

I. ALLGEMEINE ANGABEN

1. Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss des NAK-karitativ wurde entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften über die Rechnungslegung von kleinen Kapitalgesellschaften aufgestellt; dabei wurde, wie nachfolgend dargestellt, den Besonderheiten der Tätigkeit als spendensammelnde Organisation Rechnung getragen.

Die Gliederung der Bilanz erfolgt unter Berücksichtigung der Besonderheiten aus der Tätigkeit als spendensammelnde Organisation in Anlehnung an das Schema des § 266 Abs. 2 und 3 HGB, die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung in Anlehnung an das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Den Strukturmerkmalen des Vereins geschuldet, wurden entsprechend § 265 Abs. 5 und 6 HGB Postenbezeichnungen angepasst und weitere Untergliederungen einzelner Posten hinzugefügt.

Sämtliche Abschlussvermerke werden zur besseren Übersicht im Anhang gemacht.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Die Abschreibungen wurden, nach Maßgabe der jeweils steuerlich zulässigen Nutzungsdauer, linear vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten und unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die beweglichen Anlagegüter wurden nach Maßgabe der jeweils steuerlich zulässigen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bewegliche Anlagegüter im Wert von EUR 150,01 bis EUR 410,00 werden pauschal im Jahr der Anschaffung zu 100 % abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen ausreichend Rechnung tragen. Die Bewertung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für verbindliche Unterstützungszusagen an andere Hilfsorganisationen wurden Verbindlichkeiten gebildet, die unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Da für die noch nicht verwendeten Spenden keine Rückzahlungsverpflichtung besteht, wird seit dem Geschäftsjahr 2011 auf eine Passivierung verzichtet.

II. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen des Geschäftsjahres gehen aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel hervor. Projektfinanzierte Sachanlagen im Ausland werden unmittelbar als Aufwand zur Projektförderung ausgewiesen.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die ausgewiesenen Forderungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

Vermögensgegenstände aus Erbschaften werden zu Anschaffungskosten von Null Euro bilanziert. Sich bei der Veräußerung ergebende Mehrerlöse werden im entsprechenden Jahr als Erträge aus Erbschaften ausgewiesen.

3. Guthaben bei Kreditinstituten

Der Ansatz erfolgt zu Nominalwerten.

Während der Projektentwicklung werden die noch nicht benötigten Mittel als Festgelder angelegt. Sie werden entsprechend des laufenden Bedarfs unter Berücksichtigung von Finanzierungsplänen ausgezahlt.

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2017

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE	
	01.01.17	Zugänge	Abgänge	31.12.17	01.01.17	Zuführungen	Auflösungen	31.12.17	31.12.17	31.12.16
I. Immatrielle Vermögensgegenstände										
1. entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29.647,20 €	8.925,00 €	0,00 €	38.572,20 €	29.644,20 €	2.414,00 €	0,00 €	32.058,20 €	6.514,00 €	3,00 €
II. Sachanlagen										
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.967,80 €	1.277,98 €	0,00 €	15.245,78 €	11.117,80 €	2.155,98 €	0,00 €	13.273,78 €	1.972,00 €	2.850,00 €
	43.615,00 €	10.202,98 €	0,00 €	53.817,98 €	40.762,00 €	4.569,98 €	0,00 €	45.331,98 €	8.486,00 €	2.853,00 €

4. Eigenkapital
Das Jahresergebnis wurde vollständig mit der Projektmittlrücklage sowie der freien Rücklage verrechnet.

5. Rückstellungen
Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von EUR 17.100,00 betreffen Jahresabschlusskosten von EUR 7.500,00, Rückstellungen für ausstehenden Urlaub von EUR 8.300,00 sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge von EUR 1.300,00.

6. Verbindlichkeiten
Alle Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Spenden und andere Zuwendungen
Die Finanzierung des Projektbereichs erfolgt annähernd ausschließlich über Spenden. Die ausgewiesenen Spendenerträge werden im Zeitpunkt des Mittelzuflusses vereinnahmt.

In 2017 wurden keine Spenden vereinnahmt, bei denen am Bilanzstichtag eine Rückzahlungsverpflichtung besteht.

2. Fördermittel
Ausgewiesen werden u.a. Zuschüsse des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zur Einkommensförderung für Agropastoralisten in der Region Turkana/ Kenia, Förderung des weltwärts-Programm sowie Projektmittel der Stadt Wuppertal zur beruflichen Integration und sozialen Beratung von Schülern und Schülerinnen mit Fluchthintergrund. Die Mittel wurden im Jahr 2017 bestimmungsgemäß verwendet.

3. Sonstige betriebliche Erträge
Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Erstattungen von Lohnfortzahlungen nach dem Aufwendungsausgleichsgesetz.

4. Projektkosten
Der Posten betrifft unmittelbar den einzelnen Projekten zuordenbare Kosten der Projektförderung sowie die Kosten der Projektbegleitung (im Wesentlichen Reisekosten).

5. Personalaufwand
Direkt den einzelnen Projekten zuzuordnende Personalaufwendungen werden unter den Projektkosten ausgewiesen (EUR 157.735,69, Vorjahr: EUR 79.162,00). Die übrigen Personalaufwendungen betreffen in voller Höhe die Verwaltung des Vereins.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie sonstige Verwaltungskosten.

7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
Unter den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen werden hauptsächlich Zinserträge aus der kurzfristigen Festgeldanlage sowie der Verzinsung der Guthabenkonten ausgewiesen.

8. Empfehlungen des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI) zur Finanzberichtserstattung in Jahresberichten
Nach den Empfehlungen des DZI (Stand Januar 2015) ergibt sich folgende Zuordnung der Aufwendungen des Vereins:

	2017 EUR	2016 EUR
Projektförderung		
Sachausgaben	3.744.633,22	2.297.107,64
Projektbegleitung		
Sachausgaben	5.925,21	4.748,62
Personalausgaben	157.735,69	79.162,00
	163.660,90	83.910,62
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit		
Sachausgaben	9.328,42	13.291,68
Verwaltung		
Sachausgaben	76.150,57	89.082,30
Personalausgaben	75.522,70	86.283,66
	151.673,27	175.365,96
	4.069.295,81	2.569.675,90

IV. ERGÄNZENDE ANGABEN

1. Personal
NAK-karitativ beschäftigt fünf Mitarbeiter, davon sind drei in der Projektkoordination tätig. Das Rechnungswesen ist zur NAK Service AG, Dortmund ausgelagert. Die Projektabwicklung wird zudem von ehrenamtlichen Mitarbeitern im In- und Ausland begleitet und überwacht.

2. Vorstand
Herr Jörg Leske, Hannover (1. Vorsitzender)
Herr Bernd Klippert, Hagen (stellvertretender Vorsitzender)
Herr Hermann Bethke, Dortmund
Frau Jouhaina Müller, Bäch/Schweiz

3. Beirat
Herr Andreas Hebestreit, Herten (Vorsitzender)
Frau Kerstin Drave, Mülheim a. d. Ruhr
Herr Stephan Wolf, Alzenau
Herr Rainer Storck, Rheinberg

4. Ombudsperson
Frau Kerstin Drave, Mülheim a. d. Ruhr

5. Geschäftsführung
Herr Jörg Leske, Hannover

Dortmund, 25. Mai 2018

Geschäftsführung

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Neuapostolische Kirche - karitativ e.V.:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung des Neuapostolische Kirche - karitativ e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Düsseldorf, 28. Mai 2018

RLT Ruhrmann Tieben & Partner mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Düsseldorf

Oliver Graß
Wirtschaftsprüfer



Impressum

Herausgeber

Neuapostolische Kirche-karitativ e.V.
(NAK-karitativ e.V.)
Kullrichstraße 1
44141 Dortmund

Telefon +49 (0) 231 57700-100
Fax +49 (0) 231 57700-28
E-Mail info@nak-karitativ.de
Web www.nak-karitativ.de

Verantwortlich/Redaktion

Jörg Leske, Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer
Joana von Jarmersted, Vorstandsassistentin

Gestaltung

Jennifer Lennermann, Essen (www.jen-design.de)

Fotos

Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V.
NAK-karitativ e.V.

Vorstand

Jörg Leske, Hannover (Vorsitzender)
Bernd Klippert, Hagen (stellv. Vorsitzender)
Hermann Bethke, Dortmund
Jouhaina Müller, Bäch (CH)

Amtsgericht Dortmund, VR5447
letzter Freistellungbescheid: 21.09.2017

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
BIC BFSWDE33XXX
IBAN DE96 3702 0500 0013 1415 16

Commerzbank AG, Dortmund
BIC DRESDEFF440
IBAN DE35 4408 0050 0104 0145 00



NAK-karitativ e. V. trägt seit 2005 das Spenden-siegel des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen). Dieses Güte-zeichen bescheinigt den transparenten und verantwortungsvollen Umgang mit Spendenmitteln.



NAK-
karitativ

Bleiben Sie
informiert!

